



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915**

274 (5.6.1915) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-323422](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-323422)



Begrußpreis: 30 Pfg. monatlich.  
Beleglohn 30 Pfg., durch die  
Post einchl. Postauschlag III. 3.72  
im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.  
Beleglohn: Kolonial-Beleg 30 Pfg.  
Beleglohn-Beleg ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Zweijährliche Zeitung in Berlin  
Schluß der Anzeigen-Aannahme für das Mitteilungsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 274.

Mannheim, Samstag, 5. Juni 1915.

(Abendblatt).

## Die fortschreitende Offensive der Verbündeten im Osten. Blutige Abwehr italienischer Angriffe im Küstengebiet.

### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 5. Juni.  
(B.Z. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Um die Reste der Indersfabrik bei Souchez wird weiter gekämpft. Burtzeit ist sie wieder im Besitz der Franzosen. Die feindlichen Angriffe bei Neuville wurden abgewiesen.

Der Flughafen Dommartheuil bei Nancy wurde mit Bomben belegt.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Im Anschluß an die gestern bei Radowitz und Sambornit abgeschlagenen russischen Angriffe rücken unsere Truppen vor, warfen den Gegner, der den Brückenkopf Sambornit räumte und machten 1970 Gefangene.

Weiter nördlich fanden in Gegend Popeljan für uns erfolgreiche Reiterkämpfe statt.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich Jaroslau ist die Lage unverändert.

Ostlich Przemysl befinden sich die Truppen des Generals von der Marwitz im Verein mit österreichisch-ungarischen Kräften im Vorgehen in Richtung Rosziska. Die Armee des Generals von Linzinger hat den Feind auf Kalusz und Surawno (am Dnjestr) zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 5. Juni. (B.Z. Nichtamtlich.)  
Amtlich wird verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Ostlich Przemysl vermochten die Russen bei Medyka nicht standzuhalten. Die Verbündeten drängen kämpfend gegen Rosziska weiter vor.

Im Gebiet des untersten San wurden mehrere Vorstöße des Feindes abgewiesen.

Verbündete Truppen rüdten von Westen her nahe an Kalusz und Surawno heran.

Die Kämpfe am Pruth dauern fort. Der Gegner griff hier an mehreren Stellen heftig an, wurde aber an den Flüssen zurückgeworfen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Tiroler und Kärntner Grenzgebiet hat sich auch gestern nichts Befriedigendes ereignet. Ein feindliches Bataillon, das sich im Gebiet des Stilfser Jochs gezeigt hatte, wurde vertrieben. In Judicaria, im Gischtal und dem Plateau Polgaria-Lavaronne und an mehreren Punkten der Kärntnerischen Grenze wird der Geschützkampf fortgesetzt.

Im Küstengebiet blieben bei einem blutig abgewiesenen Angriff von 4 italienischen Bataillonen auf unserer Stellung nördlich Tolmein 3 Offiziere und 50 Mann in unseren Händen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Von Przemysl auf Lemberg. Der Vormarsch der Verbündeten auf Lemberg.

M. Köln, 5. Juni. (Priv.-Tel.) Aus dem Kriegspressequartier wird der „Köln. Sta.“ gemeldet: In der von der Weichsel bis zur Karpaten-Grenze fortwährenden Schlacht, in der die Eroberung von Przemysl keinen Ruhepunkt bedeutete, ist nunmehr auch die Armee Pflanzer-Baltin in die heftigen Kämpfe verstrickt. Während die Generale von Bothmer und Szurmay die Russen bis an den Dnjestr zurückdrängten, scheint ein neuer Durchbruch durch die russischen Linien bei Rosziska in der verfluchten Nacht geglückt zu sein. Bieweit die an General von Linzinger links anschließenden Truppen unter General von Boehm-Ermolli und General von der Marwitz vorgebracht werden konnten, steht noch nicht fest. Drang der Vorstöße tief, so ist Lemberg ernstlich für die Russen gefährdet, die dann nunmehr beim Berezhca-Abchnitt, ein wenig westlich und südlich von Grodek eine letzte Verteidigungsmöglichkeit vor der galizischen Hauptstadt haben.

### Der Fall von Przemysl in englischer Beleuchtung.

London, 5. Juni. (B.Z. Nichtamtlich.) Der Marineberichterstatter der „Morningpost“ bemerkt, daß trotz des Personalwechsels in der Admiraltät die frühere Ministerialverfassung nicht wieder hergestellt sei. Der militärische Mitarbeiter der „Daily News“ schreibt: Die Wegnahme von Przemysl sei ein schwerer Schlag für Rußland, der nicht durch die optimistischen Darstellungen wegerklärt werden könne, nach denen der Fall des Platzes keine Einwirkung auf die strategische

Lage in Galizien hätte und Festungen bei der heutigen Kriegsführung überhaupt wenig bedeute.

Die schweren Verluste der Russen nicht weitzumachen.

Manchester, 5. Juni. (B.Z. Nichtamtlich.) Der „Manchester Guardian“ schreibt schon vor dem Fall von Przemysl: Was besonders Besorgnis erregt, sind die sehr schweren Verluste der Russen an Menschen und Waffen in dem letzten Monat. Wir wissen nicht, wie weit sie diese Verluste weitzumachen könnten.

### Der Eindruck auf Italien.

M. Köln, 5. Juni. (Priv.-Tel.) Aus Mailand wird gemeldet, daß dort vollständige Ruhe eingelebt ist. Der Straßenverkehr bietet den Anschein der Friedenszeiten. Von den öffentlichen und privaten Gebäuden strahlen zahlreiche Fahnen Italiens und seiner Verbündeten, da und dort auch eine Schweizer Fahne. Der Fall von Przemysl hat in der italienischen Öffentlichkeit, wie Nachrichten aus Italien besagen, starken Eindruck erweckt. Der „Corriere della Sera“ sucht ihn zu veranschaulichen, indem er schreibt, Przemysl habe jetzt alle Verteidigungskraft verloren und sei nur noch ein Stützpunkt gewesen, der längeren Angriffen nicht mehr gewachsen gewesen sei. Immerhin gibt das Blatt zu, daß sein Fall große Bedeutung besitze.

### Ehe Przemysl fiel.

Der Kampf im Osten hat — wie „Figaro“ noch am 31. Mai schrieb — zum Hauptchaublag die, übrigens recht entfernte, Umgebung von Przemysl. Diese Festung einzuschließen und die Bahnverbindung mit Lemberg zu unterbrechen, wäre sicher ein schöner Erfolg. Entscheidend ist er allerdings nicht, solange sich die Festung selbst hält, und man weiß, daß sie im Grunde ist, eine lange Belagerung auszuhalten. Aber selbst die Möglichkeit der Einschließung erscheint von Tag zu Tag zweifelhafter.

### Die russischen „Befreier“ in Süd-Galizien.

(u.p.) Man spricht sich von der Ropatschenfront: Als die Russen in Süd-Galizien besetzt hatten, wurde zum Kommandanten der Stadt ein Oberst Bogdanenko ernannt, der den großen Liberalen spielen wollte und sehr um die Sympathie der Bevölkerung warb. Auch den Ukrainern gegenüber bemühte er sich zuerst, als ein Gentleman zu erscheinen, suchte unter ihnen Bekanntschaften zu machen und versprach, daß nach dem Kriege „ein wahres Paradies in der Ukraine entstehen würde“. Aber alle seine Versprechungen hatten absofort keinen Erfolg. Die Ukrainer hielten sich den russischen „Gentleman“ fern; voll Vertrauen auf eine bessere Zukunft trafen sie heimlich zusammen, um österreichische Reittroepen zu lesen und die durch die neue Lage geschaffenen Angelegenheiten zu besprechen. Kein „Verständnis“ für seine Politik findend, änderte plötzlich Bogdanenko seine Haltung. Die Ukrainer fielen in Ungnade und ihren Briefern wurde befohlen, bei dem Gottesdienste den Namen des Jaren zu erwähnen. Aber auch damit hatte der Oberst keinen Erfolg. Seine Aufforderung begegnete einem so entschiedenen Protest aller griechisch-katholischen Priester, daß man sie fallen lassen mußte. Bald darauf wurde der brave Oberst, der durch beschriebene Intendanten-Vorfälle

sich gründlich kompromittierte, seines Postens enthoben. Während der Zeit seines Aufenthaltens in S. hat sich Bogdanenko ein kleines Vermögen zusammengebracht, das er sich nochher nach Rußland schicken ließ. Sein Nachfolger, Oberst Swiatkowski, nahm die Versöhnungspolitik seines Vorgängers wieder auf, nur mit dem Unterschied, daß er zum Gegenstande seiner Werbungen sich die „Lieben Polen“ auswählte.

Die jährliche Buchausgabe in S. hat ein gutes Geschäft mit den ukrainischen Vätern gemacht, als nach der Besetzung der Stadt durch die Russen, das meistentheils aus Ukrainern bestehende Katerinoslawer Regiment in S. einquartiert wurde. Alle ukrainischen Bücher wurden im Nu ausverkauft. Der Preis des „Kobzar“, des Buches der Lieder des größten ukrainischen Dichters Schevtschenko steigerte sich bis auf 10 Rubel (20 Mark). Als der „Kobzar“ in den Buchhandlungen nicht mehr zu finden war, suchte man nach ihm in allen ukrainischen Dorfschulen. Jeder Soldat wollte unbedingt auch einen „Kobzar“ mitnehmen, um — wie sie sagten — „mit unserem Tuche sterben zu können“. Um dies seltene Buch gerieten die Soldaten buchstäblich miteinander in Streit, da jeder von ihnen für sich selbst das kostbare Ding erwerben wollte.

Die Lage in S. hat sich schlimmer gestaltet, als ein russisches Regiment dort einmarschierte. Es kamen allerlei Ausschreitungen vor. Die ukrainische Klosterschule, die den Russen als Kasernen diente, — wurde zerstört. Besonders viel hat das physikalische Kabinett der Schule gelitten. Die im Spiritus aufbewahrten Eidechsen und andere Tierchen wurden durch Soldaten aus ihren Kästchen entfernt und der Spiritus von den russischen „Antialkoholikern“ bis zum letzten Tropfen ausgegossen! Die Soldaten behaupteten sogar, daß der Spiritus mit der Eidechse ihnen besser schmecke.

### Die Verachtung Italiens. Italiens „glänzende Entehrung“.

Was Italien getan hat, nennt der Götterborger „Wid“ vom 26. Mai die aller schlimmste, schändlichste Verräterei, die man sich denken kann. Man kann weit in der Geschichte gestörter und ungezügelter Völker zurückgehen: Treulosigkeit gegen den Freund findet sich vielleicht, eine solche Treulosigkeit gegen den Waffenbruder nie!

Selbst die Völker, die mit Italien gehen, schweigen vorlegen. Der Verräter kann nicht schämen, aber Rührung kann er nicht fordern.

Judaskipenne haben noch nie Segen gebracht. Und die nächste Zukunft wird zeigen, daß Nemess den mit Ehren bedeckten deutschen Fahnen folgen wird.

Auf dem Vormarsch, fährt das Blatt fort, spielt ein großes Orchester. Es ist italienisch! Bei allen Eisenhändlern Götterborgs gibt's Pfeifen!

### Das Geheimnis der italienischen Rüstung.

Im „Labour Leader“ vom 13. Mai macht J. L. Walton Redebold auf den engen Zusammenhang der englischen Wertien mit den italienischen aufmerksam. Im Jahre 1910 beschloß Italien mit einem Aufwand von 2 000 000 Pfund Sterling seine Artillerie mit Geschützen des Schneider-Deport-Systems neu

Verlags- und Druckerei:  
„General-Anzeiger Mannheim“  
Sensengasse-Mannheim  
Oberleitung u. Buchhaltung 1440  
Buchdruck-Abteilung ..... 241  
Schriftleitung ..... 277  
Verwaltung u. Verlags-  
buchhaltung ..... 218 u. 7569



zu organisieren. Das Material wurde bei Wickers-Termit hergestellt, die damals bereits von Wickers technische und finanzielle Hilfe hatten. Die großen dreifachen Geschütz-Unterbauten für mindestens vier Schützgeschiffe sind ganz in britischen Werkstätten gebaut. Tugendwilde Geheimnisse in der Artillerie konnte es daher zwischen französischen, englischen und italienischen Werften kaum geben. Wenn Italien also tatsächlich jemals beabsichtigt hätte, aus irgend einem Grunde zusammen mit seinen Verbündeten Krieg zu führen, glaubt dann wirklich jemand, es hätte sich dann alle seine neueste Artillerie für Krone und Flotte von seinen Feinden verschafft und sich so ganz in deren Hände gegeben? Ganz besonders interessant sind die Beziehungen zwischen britischen Waffenfabriken und der italienischen Admiralität nach einer Beschreibung, wie seit 1878 britische Firmen mehr und mehr Einfluss auf italienische Rüstungen hatten.

Der Artikel schließt mit den Worten: Was kann man von diesem 30-jährigen Reford an Doppelgängigkeit anderes denken, als daß Schneider und Chatillon-Comptour sowie Krupp-Whitworth und Wickers mit der französischen und britischen Regierung zusammen gearbeitet haben, um den Italiener in dem Kreise der Triple-Entente zu halten und sie zu rüsten für den Kampf gegen ihre sogenannten Verbündeten.

### England finanziert Italiens Kreuzbruch.

London, 5. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) Reuter meldet aus Rom: Lloyd George und der italienische Finanzminister hatten gestern eine Besprechung über die finanziellen Angelegenheiten, die sich aus der Beteiligung Italiens am Kriege ergeben.

### Die Haltung der Sozialisten.

Lugano, 4. Juni. Im Provinzialrat von Vorno erklärte der Abg. Albertelli: Wir Sozialisten können nicht auf eines der Kriterien verzichten betreffs unserer Haltung für die neue, nichtverderbliche Neutralität. Wir halten keinen Pfund unserer Stimme zusammen, auch nicht vor der vollendeten Tatsache. Die lächerliche Aufgabe des Antipatriotismus von uns wachend, wünschen wir nur, unseren Vaterlande während jene Abblat, die wir durch Aufrechterhaltung der Neutralität vermeiden wollten.

### Serbien murret über Italien.

Ein Brief aus Belgrad vom 2. Mai an den „Littoral“ schreibt nach der „Pester Nationalzeitung“ vom 1. Juni die Erregung in Serbien über das Vordringen der Italiener gegen das slowenische Land von Görz. Sogar die „Zemoupravna“ findet es an der Zeit, daß sich Serbien gewappnet über die italienischen Aspirationen verhalte, die aufheben des Nationalitätsprinzips nachsicht.

### Ein Bündnis Rumäniens mit Deutschland und Oesterreich.

Berlin, 5. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Wie die „B. Z.“ der „Vossischen Zeitung“ entnimmt, hat diese aus Bukarest Mitteilungen über einen fast mehr als 30 Jahren bestehenden Bündnisvertrag Rumäniens mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn erhalten. Dieses Bündnis, das im Jahre 1883 ab-

geschlossen wurde, ist schriftlich niedergelegt und wiederholt erneuert worden. Es ist und bleibt in Kraft, wenn es nicht vertragsgemäß mindestens 1 Jahr vor Ablauf gekündigt wird. Die jüngste Erneuerung des Bündnisvertrages aber läuft bis zum Jahre 1920. Dieser Vertrag ist bis auf den heutigen Tag nicht gekündigt worden. In ihm ist auch kein so dehnbarer Klauselvorbehalt wie der Paragraph 7 des Dreihandbundesvertrages enthalten.

### Die Gegenätze in England Der Streit um die allgemeine Wehrpflicht.

London, 5. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) Die „Westminster Gazette“ schreibt: Unsere Verbündeten sind entsetzt, daß eine öffentliche Erörterung der Munitionsfrage gestattet worden ist. Solche Erörterungen mühten künftig ausbleiben. Seine Regierung, die ihren Bestand behält, wird sich in die allgemeine Wehrpflicht stützen, ehe sie vollständig überzeugt ist, daß die notwendigen Ergebnisse nicht mit dem freiwilligen System erreichbar sind. Abgesehen von der Gefahr einer Spaltung der Nation würden auch mechanische Schwierigkeiten einen derartigen Wechsel während des Krieges verhindern.

London, 5. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) Der „Reuter“ teilt mit, daß der Vorstand der unabhängigen Arbeiterpartei einen Aufruf gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht unter den Gewerkschaften und sonstigen Arbeiterorganisationen zu verbreiten beabsichtigt. Er fordert darin alle Parteimitglieder auf, die allgemeine Wehrpflicht zu bekämpfen und sagt, es sei unnütz, die allgemeine Wehrpflicht zu bekämpfen, wenn wir mit der Fortdauer des Krieges einverstanden sind. Wenn wir die militärische Politik nach außen mitmachen, so ist der Militarismus, der Krieg und die allgemeine Wehrpflicht unermesslich. Unsere Politik müßte sein, fruchtbar für einen dauernden Frieden zu wirken.

### Opposition der Arbeiter gegen staatlichen Zwang.

London, 5. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) Der Parlamentskorrespondent der „Daily News“ schreibt: Die unionistischen Minister drängen im Kabinett darauf, daß alle Arbeiter, die bei Herstellung von Borräten und Munition oder in Bergwerken und bei den Eisenbahnen beschäftigt werden, unter die direkte Kontrolle der Regierung, d. h. unter Kriegsrecht gestellt würden. Die Arbeiterführer, welche die Regierung befragten, sagten, die praktischen Schwierigkeiten würden ernst sein und vielleicht die theoretischen Vorteile überwiegen. Ein bekannter Gewerkschaftsführer sagt: Die Anwendung eines staatlichen Zwanges auf die Eisenbahner und Bergleute würde sehr gefährlich sein. Ein anderer sagt, die Arbeiter unter des Kriegsrecht zu stellen, hieße die Hölle entfehlen. Das neue Kabinett stehe daher gleich bei Beginn vor einer ersten inneren Streitfrage.

wissen, daß der Ficht von Montenegro nicht mit ledigen Reichthümern gesegnet ist, daß sich der Erzbischof Daniels durch eine Heirat mit einem Patricier des russischen Adels arrangiert hat, von deren Abnagge es in der Catinier Hofhaltung am Anfang des Monats immer noch hergeht — bis gegen Ende des Monats der kirchliche Speisestiel und die kirchlichen Vermögensgegenstände jedes Mal etwas dünner werden. Die Königin von Italien hat niemals darauf ein Verbot gemacht, daß sie harte Sympathien für Russland und Frankreich bezieht. Zwei ihrer Schwäger sind an Großfürsten in Petersburg verheiratet, die zu den größten Bankmillionen und Kriegsgeldern zählen. Bei ihrer Verheiratung an den jungen Kronprinzen von Italien wollte ihr der Herr eine Million von einer Million Rubel spenden, da der Ficht von Montenegro zufällig nicht soviel Kleingeld in seinen Taschen behält. Da jedoch der vornehme König Umberto dies im Namen seines Sohnes höflich verbat, wurde die geplante Heirat des Fichtes in einen kostbaren Verleumdungsfall für die junge Frau umgewandelt. Mit diesem Verleumdungsfall hat sich Ficht die Königin angezogen, wie sie den letzten offiziellen Empfang von Kaiserin des Reiches ablehnt. Verloren bedeutet Tränen. Müde sich dieser Worte dieses Mal hier bewahren! Denn das Land Savoyen hat noch niemals eine schimpflichere Tat auf sich, als in diesen Tagen.

Das heutige Haus Savoyen vergißt die Schmach, die einst die Stätte erduldet, auf der seine Wiege stand. Wenn der Staatsmann Gavour und König Umberto heute noch lebten, wäre dieser schmachvolle Krieg nicht ausgedrohen. Mit binstendem Bergen haben gerade sie damals

### Der Seetrieg.

#### Unsere Unterseeboote.

Lissabon, 5. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) Seebasnmeldung: Nach amtlicher Meldung beschloß der Fischdampfer „Domarara“ auf der Fahrt von Liverpool nach Lissabon das Verlassen eines Unterseebootes, das ihn verfolgte. Das Unterseeboot verschwand sofort.

London, 5. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) Reuter meldet: Der schwedische Dampfer „Sapland“ nach Middleborough unterwegs, in 55 Meilen von Peterhead gesunken. Die Besatzung von 19 Mann und 4 Frauen wurde in Peterhead gelandet.

### Die Kriegslage im Westen. Englische Verluste.

London, 5. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) Die Verluste seit dem 20. Mai betragen 11000 Mann.

London, 5. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) Die letzte Verlustliste führt die Namen von 150 Offizieren und 2882 Mann auf.

### Der französische Tagesbericht.

Paris, 5. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern abend: Im Gebiete nördlich Arras dauern die Kämpfe noch an. Unsere Angestellte kommen vorwärts. Nördlich der Jandfabrik Souchez bemächtigen wir uns eines feindlichen Schützengrabens und machen dort etwa 30 Gefangene. Bei Reuville-St. Bas wurden die Verluste eines deutschen Gegenangriffes durch Handgranaten vereitelt. In dem logen Labruin südlich von Reuville gewonnen wir noch etwa 100 Meier.

Der Feind, welcher Verdun mit weittragenden Geschützen beschloß, feuerte einige Granaten auf die Stadt ab, welche ihr Ziel nicht erreichten. Wir unsererseits beschossen die Südfront des besetzten Lagers von Meg. Die Deutschen feuerten einige Geschosse auf St. Die ob, welche wieder Gebäude noch Sachschaden verursachten.

### Bom östlichen Kriegsschauplatz Deutsche „Tauben“ über Windau.

Petersburg, 5. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) Die Pettsche Zeitung „Nurcemo“ meldet: Deutsche Tauben fliegen täglich über Windau. Flüchtlinge, besonders Juden, sehren von allen Seiten nach Libau zurück.

### Libaus Kontribution.

Petersburg, 5. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) Nach dem „Njeft“ hat die Stadt Libau eine Kontribution von 10000 Rubel gezahlt. Durch Vermittlung des amerikanischen Konsuls ist erreicht worden, daß die Bezahlung auch durch Naturalien und andere Werthgegenstände erfolgen konnte.

### Leisetreten?

Wir haben kürzlich als Ergebnis einer Tagung berühmter nationalliberaler Vertreter die Wünsche wiedergegeben, deren Verwirklichung der tatsächlichen Macht des Deutschen Reiches entsprechen und seine zukünftige Entwicklung fördern würde. Das Berliner

Tageblatt hat dazu der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Veröffentlichung dieser programmatischen Wünsche die Interessen unserer auswärtigen Politik zu schädigen geeignet sei, und daß es uns offenbar an dem nöthigen Ueberblick fehle, worauf es jetzt ankommt. Wir glauben nicht, daß der Unterschied zwischen der Haltung des Berliner Tagesblattes und uns auf Verschiedenheiten des Ueberblicks und der Tatsachenkenntnis beruht, sondern wir vermuten, daß die Auffassung über die Methoden des Auftretens gegenüber dem Auslande verschieden ist. Wir können uns nach den letzten Erfahrungen keine Vorteile davon versprechen, wenn wir uns in ähnliches Schwärmen über unsere Ziele hüllen wollten. Unser Feinde wollen und nicht um unsere politischen Ziele willen vernichten, sondern sie wollen die Volk- und Wirtschaftskraft selbst treffen, deren Exponent die Wünsche nach Ausdehnung und Nachterweiterung sind. Wir sind nun einmal in den Augen des feindlichen Auslandes der böse Wolf, und es reicht uns nicht weniger energisch bekämpfen, wenn wir uns den Schutz des Hornlosigkeit umhängen wollten. Wir stellen aber auch die erprobte Kraft dar, und der erprobten Kraft steht falsche Bescheidenheit und Schwäche ebensowenig an wie Prohlerci. Den beiden Uebeln sich fernzuhalten und im ruhigen Bewußtsein unserer Stärke eine gerechte Verteilung der Macht in Europa und in der Welt zu erstreben, die uns freie Entfaltung sichert, das ist die einzige Haltung, die uns des deutschen Volkes würdig erscheint. Nach sollte darüber kein Zweifel bestehen, daß es sich hier nicht um Wünsche von Parteipolitikern, die etwa in den Kreisen der Diplomatie wie der Gesandten im Vorparlament wirken, oder im Treibebereichen von „Grosindustriellen“ handelt, von denen das „Tageblatt“ an anderer Stelle spricht, sondern um eine im besten Sinne vollständige und aus der Tiefe des Volkes hervorgehende Strömung, die in richtigen Gefühl für die Notwendigkeit unseres nationalen Daseins in dieser großen Zeit von Selbstwehen und Angewohnheit nichts wissen will.

### Der Erzbischof von Köln über den Krieg.

Der Erzbischof von Köln, Kardinal v. Hartmann, hat einen Fictenbrief an seine Diöcese gerichtet, worin des Kriegs in beachtenswerter Weise gedacht wird. So lautet der Anfang des Schreibens:

Die schwere Prüfung, die Gottes Vorsehung über uns und über Europa, ja fast über die ganze Welt verhängt hat, dauert noch immer an, und keine Aussicht auf ein baldiges Ende will sich zeigen. Im Uebersinn, das Ueberleben eines neuen Feindes gegen uns läßt befürchten, daß das entsetzliche Vorkommnisse auch länger andauern wird. Von Anfang dieses furchtbaren Krieges an haben die deutschen Fürsten und Päpste Herz und Hände bereit zu Gott erhoben um Segen und Frieden. Der Vater der Christenheit, der Heilige Papst, hat getreu seinem erhabenen Lebensamt sich unabhingig für die Wiederting der Weltgeheimnisse und für die Anbahnung des Weltfriedens bemüht und zum Gebete um Frieden immer wieder gemahnt. Bischöfe und Priester haben diese Mah-

### Der Erzbischof von Köln über den Krieg.

Der Erzbischof von Köln, Kardinal v. Hartmann, hat einen Fictenbrief an seine Diöcese gerichtet, worin des Kriegs in beachtenswerter Weise gedacht wird. So lautet der Anfang des Schreibens:

Die schwere Prüfung, die Gottes Vorsehung über uns und über Europa, ja fast über die ganze Welt verhängt hat, dauert noch immer an, und keine Aussicht auf ein baldiges Ende will sich zeigen. Im Uebersinn, das Ueberleben eines neuen Feindes gegen uns läßt befürchten, daß das entsetzliche Vorkommnisse auch länger andauern wird. Von Anfang dieses furchtbaren Krieges an haben die deutschen Fürsten und Päpste Herz und Hände bereit zu Gott erhoben um Segen und Frieden. Der Vater der Christenheit, der Heilige Papst, hat getreu seinem erhabenen Lebensamt sich unabhingig für die Wiederting der Weltgeheimnisse und für die Anbahnung des Weltfriedens bemüht und zum Gebete um Frieden immer wieder gemahnt. Bischöfe und Priester haben diese Mah-

### Die Abruzzer!

Erica Graupe-Wedder. (Wannheim.)

Wenn in diesen Frühlingstagen voll Blütenluft und Mondlicht die Türen des Hauoleums in Reichelshaus aufspringen, und unser eifriger Kämpfer würde nach, dann rief er die Eisenbahnzüge, welche unsere Feldgarnen nicht an seinem Hauoleum vorbeiragen, an: „Wohin die Fahrt?“ und die Antwort erklang: „Nach Süden! Gegen Italien!“ — Dann würde aus den mächtigen blauen Augen jetzt nach fünfzigjährigen Schicksal Wänder Horn zurückfragen: „Gegen Italien? Unsere Bundesgenossen! Herbroch mein Werk, das uns einst in Freundschaft zusammenband?“

Unsere Feldgarnen stehen gegen Italien! Und doch ist es noch gar nicht lange her, daß neben dem wachenden Deimhau des irdischen Königs von Italien der heutige Kaiser in Bewald die Erden hinabstieg und der Königin Elena ritzte die Hand zum Bestehen der Gendel reichte. Treulose Freunde waren das italienische Königspaar, als es den kaiserlichen Gast bei sich sah. Der König unbedeutend, und als Persönlichkeit und Mitleidlichkeit weit nicht an seinen 1900 schmachlich ermordeten Vater Umberto heranreichend. Die Königin Elena, eine Tochter des pompösen Fürsten von Montenegro, dessen Interaktion von fast dreihunderttausend Seelen noch nicht die Einwohnerzahl von Rhenberg erklimmt. Sie ist von Jugend auf in Russland und unter russischen Einfluß erzogen. Das war wohl für ihre spätere Repräsentation als Königin nur günstig. Denn Eingeweihte

wissen, daß der Ficht von Montenegro nicht mit ledigen Reichthümern gesegnet ist, daß sich der Erzbischof Daniels durch eine Heirat mit einem Patricier des russischen Adels arrangiert hat, von deren Abnagge es in der Catinier Hofhaltung am Anfang des Monats immer noch hergeht — bis gegen Ende des Monats der kirchliche Speisestiel und die kirchlichen Vermögensgegenstände jedes Mal etwas dünner werden. Die Königin von Italien hat niemals darauf ein Verbot gemacht, daß sie harte Sympathien für Russland und Frankreich bezieht. Zwei ihrer Schwäger sind an Großfürsten in Petersburg verheiratet, die zu den größten Bankmillionen und Kriegsgeldern zählen. Bei ihrer Verheiratung an den jungen Kronprinzen von Italien wollte ihr der Herr eine Million von einer Million Rubel spenden, da der Ficht von Montenegro zufällig nicht soviel Kleingeld in seinen Taschen behält. Da jedoch der vornehme König Umberto dies im Namen seines Sohnes höflich verbat, wurde die geplante Heirat des Fichtes in einen kostbaren Verleumdungsfall für die junge Frau umgewandelt. Mit diesem Verleumdungsfall hat sich Ficht die Königin angezogen, wie sie den letzten offiziellen Empfang von Kaiserin des Reiches ablehnt. Verloren bedeutet Tränen. Müde sich dieser Worte dieses Mal hier bewahren! Denn das Land Savoyen hat noch niemals eine schimpflichere Tat auf sich, als in diesen Tagen.

Das heutige Haus Savoyen vergißt die Schmach, die einst die Stätte erduldet, auf der seine Wiege stand. Wenn der Staatsmann Gavour und König Umberto heute noch lebten, wäre dieser schmachvolle Krieg nicht ausgedrohen. Mit binstendem Bergen haben gerade sie damals

mit Frankreich aus Savoyen gelampt und die Lokochung so höher Landstriche durch die durchaus unperliche Gendarmenwache Frankreichs miterleid. Das die heutige Generation hat die damals so bittere Schmach vergessen. Hat auch vergessen, daß die treue Besetzung von Frankreich in Tunis Italien in der Sorge gegen weitere Uebergriffe Frankreichs zum Anschlag an den Juchend drängte. Das Sorge und zum Schutz gegen Frankreich trat Italien damals dem Bund von Oesterreich und Deutschland bei. Und mit diesem Frankreich vor das es sich einst schloß, kamst es nun Schlichter an Saunter! Doch wohl war noch nie die Stärke der romanischen Völker.

Trauern wir nicht um unsere elustigen Freunde, die nur solange sich in unserer Freundschaft sonnten, als es ihr Vorteil war und das trotz seiner äußeren Großmacht-Ähren arme Land keine Söhne zu Hunderttausenden nach dem reichten Deutschland andauers ließ, weil es in ihren eigenen Grenzen kein Wort für sie hatte. Was dem Volk der einst so stolzen Römer, aus dem Volk der zweiten Hiltberiebe Italiens des quarto-cento und der Renaissance ist nach dem mitleidigen Ertit der traditionellen „Mausfallenhandler“ jetzt das Volk der Abruzzer geworden. Die Auffassung der Begegnung, der Händerbanden und der Erpreßer aus den Abruzzen wurde für Italien symbolisch. Unter diesem Symbol steht Italien! Die ganzen Straßen der Großstädte sind einat von Abruzzer überflutet. Der Ton rüchlichster Händerbanden hieselte sich schon vor dem Kriege auch in den Zeitungen wieder. Eine Mailänder Zeitung schrieb: man solle jeden Deutschen, den

man treffe, an den nächsten Vatermordstoß binden. Im August sind Bekannte von mir in einem Mailänder Caffee — als man hörte, sie seien Deutsche — beschimpft und angefahren worden. Wir, die deutschen Bundesgenossen! Ist jetzt schlichter der italienische Vöbel die Ergebnisse von jahreslangem oberflächlichem Blick von Deutschen zu Schweizerbank. Ueberhaupt, diese Ausdrückungen des Vöbels! Wenn der Vorwurf der Barbarei gegen die Deutschen in ganz Europa fast zu einem gedankenlos und traditionell übernommenen Papageientanz geworden ist, so sollten von abwandenden Geschichtsschreibern nur zwei Tatsachen sich gegenübergestellt werden: Das ist im deutschen Volk auch nur in irgendeiner Stadt ein Deutscher gegen das Leben eines Ausländers oder gegen seinen Feind in vöbelhafter Weise vergewaltigt? — Wir aber haben es erdulden müssen, daß unser kühner deutscher Vorkämpfer in Petersburg gestirmt und der greise Senatspräsident von der hereinströmenden Menschenmenge ermordet wurde, daß in England nach der Verichtung der „Lusitania“ kein Deutscher mehr seines Lebens sicher war. Daß der Vöbel in Frankreich die deutschen Hiltbergenossen, sowie die weiblichen aus den Grenzgebieten verschleppten Frauen und Kinder als Geiseln behielt, sie mit Steinen bewarf und sie in den Gefängnissen hungern ließ. Wer das waren keine Barbaren!

Der Hofmord dieser Vöbel ist so unumwichtig, daß wir Deutschen uns viel zu hoch halten müssen, um Gleiches mit Gleichem zu vergelten und nur auch unsererseits lassen zu wollen. Wir wollen nicht lassen — aber wir dürfen das Alles nicht vergessen! Neben den Entschuldigungen des



nung auf alle Weise gefördert, und die Katholiken des Erdkreises sind diesen Hirtenweisungen eifrig nachgekommen. Auch ihr, geliebte Erzbrüder, habt in euren Familien und in den Gottesdiensten viel und treu gebetet. Ist dieses Gebet erfolglos geblieben? Nein, es hat seinen Anfang genommen! Vom Beginn des Krieges bis zu dieser Stunde ist Gottes Segen und Segen unverkennbar mit uns gewesen, dabei und auf den Kriegsschauplätzen in West und Ost auf dem Meer und in den Lüften. Ungeheure Opfer an Gut und Blut mußten gebracht werden. Aber unsere Sache steht gut und hoffnungsvoll, trotz einer Welt von Feinden. Undank wäre es, darin nicht Gottes Güte und Gnade zu sehen; aber auch Undank, nicht anzuerkennen, daß wir diese Gotteshilfe ganz besonders der geistigen Waffe des Gebetes verdanken.

An einer anderen Stelle heißt es: Wahrhaftig die Not ist groß geworden auf Erden in diesenurchbaren Kriegswirren, auch unsere Not trotz aller glänzenden Waffenerfolge unserer tapferen Heere und trotz all unserer Zuversicht auf endgültigen Sieg. Es erschüttert uns im Inneren unserer Seele. Wenn wir der Opfer gedenken, die in der Blüte und Kraft des Lebens dahinsinken auf den Schlachtfeldern, der Verwundeten und Gefangenen; wenn wir gedenken der Verwundungen und Verletzungen, der Leiden, Sorgen und Tränen, die dieser Krieg schon gefordert hat und anscheinend noch weiter fordern wird, dabei in unserem Vaterland und bei unsren treuen Verbündeten, aber auch selbst bei unseren Feinden. Denn so sehr wir auch das Unrecht haßen, das diesen Krieg mit seinen schrecklichen Folgen frevelhaft heraufbeschworen hat, so schätzen wir doch alle Menschen, und noch mehr als Christen unsere Feinde von der Liebe nicht aus, die wir nach Gottes Gebot und Christi Vorbild auch ihnen nicht verheßen dürfen. Ja, wir haben allen Grund, mit dem Heiligen Vater zu stehen: Erbarme dich, göttlicher Herrgott, so vieler Mütter, die in Angst und Sorge sind um das Schicksal ihrer Söhne, erbarme dich so vieler Familien, die ihres Hauptes beraubt sind; erbarme dich des unglücklichen Europas, über das ein so schmerzliches Verhängnis heringebrochen ist.

Wie wohlthuend hebt sich der wahrhaft christliche Geist solcher Äußerungen ab von den Kundgebungen des Hasses und Fanatismus, wie sie von kirchlichen Stellen sowohl in Frankreich wie in England zu uns herüberhallen.

**Chronik der Kriegsergebnisse.**

- 23. Mai. Kriegserklärung Italiens an Österreich-Ungarn. — Rüstt Italien und die diplomatischen Vertreter Frankreichs und Belgiens verlassen Rom. — Starke Schlägen der Russen bei Gomel und Rikman-Gemigala. — Die „Erdbeben“ heute in Konstantinopel.
- 24. Mai. Deutsche Fliegerbomben auf Paris. — Erfolgreicher Vorstoß der Österreichisch-ungarischen Flotte auf die italienische Küste zwischen Venedig und Portofino.
- 25. Mai. Offiziell festgestellt die Russen über die Dabika zurückgeworfen. 2240 Gefangenene. — Sieg v. Rastenburg nördlich Przemysl. Radomsk nicht nach anderen Orten, die Dänen bei Bobrowitz und Cetula ertränkt. — Südlich Przemysl die Russen von den Armenen Kuchol und Wdm-Granoli gegen die Polona Niederung zurückgeworfen. — Verleumdung des englischen Schiffschiffes „Triumph“ durch ein deutsches Unterseeboot vor der Insel Formosa.
- 26. Mai. Deutsche Flieger über Paris. — Der San-Hebergang durch die Marne erzwungen. Gefangenene: 133 russische Offiziere, 2000 Mann gefangen, 64 Geschütze, 64 Maschinengewehre. — Bildung eines englischen Konvention-Komitees.
- 27. Mai. Deutscher Luftangriff auf Southampton. — Bei Teatowitz und Gies die russische Front von der Armeo Linien durch-

brochen. — Die Verleumdung des englischen Linienchiffes „Majestic“ durch ein deutsches Unterseeboot vor Seddul Bahr. — Der König von Italien übernimmt den Oberbefehl.
- 28. Mai. Erklärung des Reichstages im Reichstag über Italiens Treubruch u. Kriegserklärung. — Angriff von 18 französischen Fliegern auf Ludwigshafen a. Rh. — Der englische Dampfer „Prinzess Helena“ liegt bei Eberbach in der Luft.
- 29. Mai. Unsere Truppen näher gegen die Nordfront von Przemysl. Das russische 17. Infanterie-Regiment aufgerieben. — Ein drittes englisches Linienchiff vor Seddul Bahr torpediert. — Pöbelanschreitungen in Mailand.

**Für das Vaterland gefallene Badener.**

Kononier im Art.-Regt. 50 Robert Jäuner, Kriegsfreiw. im Feldart.-Regt. 50, Seminarist Karl Jahn, St. d. R. im Regt. 100 Rud. nat. Adolf Kieger, sämtliche von Karlsruhe, Kriegsfreiw. im Regt. 100 Hermann Peter, Kriegsfreiw. im Regt. 100 Bernhard Eisele und Ersatzreserve im Regt. 114 Max Haag von Karlsruhe, Wizenachtm. Wilhelm Wederkind, Ritter des Ehrenkreuzes, im Bad. Feldart.-Regt. 30, Kriegsfreiw. Volksschullehrer Martin Schuler im Inf.-Regt. 40, Hauptlehrer Ludwig Seitz an der Volksschule in Durlach, Biegselb. d. R. im Regt. 111 Schulmeister Hugo Kienler von Bronnacker, Res. Karl Braun von Tiergarten, Kriegsfreiw. im Regt. 40 Karl Bösch von Ehrenstein bei Staufen, Kriegsfreiw. Seminarlehrer Ludwig Holmann und Sanitätsunteroff. im Regt. 113 Rud. med. Ferdinand Steierl von Freiburg, Wüst. Ludwig Schurt von Saig, Gefr. d. R. im Regt. 112 Gustav Wilhelm Linlin von Dals, Kriegsfreiw. im Regt. 114 Hans Schmid von Weiskirch, Kriegsfreiw. im Regt. 114 Joseph Rohinger von Dogern, Karl Gruler von Wangenfeld, Biegselb. d. R. im Regt. 114 Rud. med. Alfred Wörner, Sohn des Medizinalrats Wörner von Ueberlingen.

**Mannheim.**  
**Zur Beachtung für die kommende Kartoffelernte.**

In der Weltweite hat man vielfach eine Frühkartoffel, die sog. Remonche-Kartoffel. Noch alter Baucartregel wird sie in der 2. Aprilhälfte, 8 Tage vor und nach Georgi in den Boden gepflanzt. Ende Juni bereits vertrieben. Selbstredend hängt die Reife von der Witterung ab, der Beginn der Ernte richtet sich jedoch häufig nach dem Bedarf. Auch andere Gründe waren von jeher für eine frühzeitige Verwendung der Remonche-Kartoffel maßgebend, wie der bequeme Transport des Landmannes das reichliche Ertragnis des Bodens möglichst rasch zu Geld zu machen und das Verlangen des Käufers sich den Genuß neuer Kartoffeln so früh als möglich zu bieten.

Wenn auch die Frühkartoffel an sich nicht als haltbare Sorte gilt und das Hauptgewicht hat bis zum Erscheinen der Herbstkartoffel den Bedarf zu decken, so sollte man bisher seitens der Ortswahl- und Marktbehörden die Forderung, daß die neue Ware „weiß“ sei und der Gesundheit keinen Schaden bringe.

In dieser wirtschaftlich ersten Zeit des Krieges sind unter Ausschluß aller Sonderwünsche und im allgemeinen Interesse folgende Punkte zu beachten:

1. Heuer müssen die neuen Früh- u. Herbst-Kartoffeln erst recht ausreifen, d. h. solange im Boden bleiben als das Kraut noch grün und nicht verdorrt ist; denn solange nehmen sie an Gewicht zu. Der Remonche behält sich auf einen ziemlich Prozentsatz des Gelamgenwichtes; um viele Tausende von Hektar erhöht sich dadurch die neue Ernte und steigt auch der Ertrag.
2. Die alten Kartoffelbestände müssen zuerst angebraucht werden; denn infolge langer Lagerung sind sie noch

weniger haltbar als selbst die Frühkartoffel. Auch besteht eine gewisse Verpflichtung, daß Weizen gebacken werde, die alten Vorräte, die vielfach auf Veranlassung der Weidörbe zurückgehalten wurden, anzukommen. Dabei hat es die bisher geübte Preisregulierung in der Stadt, sowohl die Entwertung der alten als auch die Preissteigerung der neuen Kartoffeln zu verbieten.

Darum Voricht! Sie ist eine gebietende Maßnahme der Zeit und macht sich reichlich bezahlt durch Haltbarkeit, Güte, Menge und Ertrag der Kartoffeln.

Mögen die einschlägigen Behörden im allgemeinen Interesse das Nötige bekannt geben und veranlassen.

Ludwigshafen 5. Juni 1915. Dr. Kraß.

**Förderung der Geflügelzucht.**

Man überredet uns: In der Nummer 268 Ihrer Zeitung las ich mit dem größten Interesse den Artikel über die Förderung der Geflügelzucht. Demgegenüber möchte ich aufzuführen: Was wir zu füttern haben, das wissen wir Geflügelzüchter alle. Sie führen als Futtermittel an: Weiz, Reis, Gerste; ja das hat leider gute Sachen. Aber wer kann Weiz kaufen das Pfund für 35 Pfg., wer Reis für 60 Pfg., wer Gerste für 35 Pfg.? Kommt man zu den Futtermitteln und will Hühnerkornfütterung kaufen, so verlangen sie für das Pfund 25 Pfg. Da sind aber 60 Prozent Widen darin, die die Hühner nicht fressen; also kommt das Pfund Hühnerfutter auf 60 Pfennig. Da hätte die Regierung schon längst einschreiten müssen, um diesen ungeheuerlichen Preisen entgegenzutreten. Sollte das nicht bald anders werden, wird man noch mehr Hühner schlachten müssen.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 5. Juni 1915.

**Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet**

Der Gelehrte der Artillerie, Armeo-Abteilung Gade, Eugen Merkel von Heidesheim.

**Ernennungen im evangelischen Pfarrdienst.** Der Großherzog hat den evang. Pfarrer Ernst Götzke in Vogelbad auf die Dauer von sechs Jahren zum Pfarrer in Adelsheim und den evang. Pfarrer Friedrich Teutsch in Dellingen auf die Dauer von sechs Jahren zum Pfarrer in Lauten ernannt.

**Verleihungen und Ernennungen im Richter- und Notariatsdienst.** Der Großherzog hat den Notar Leopold Schweizer in Gernsbach in den Amtsgerichtsbezirk Durlach und den Notar Wilhelm Stegert in Immendingen in den Amtsgerichtsbezirk Gernsbach versetzt. Dem Notar Schweizer wurde das Notariat Durlach III und dem Notar Stegert das Notariat Gernsbach zugewiesen.

**10 000 Mark Zehnde des nordamerikanischen Turnerbundes für Deutschland.** Der nordamerikanische Turnerbund hat dem Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Geh. Sanitätsrat Dr. Götz in Leipzig, die Summe von 10 000 Mark überwiesen. Das Geld ist ein vorläufiger Beitrag für den nationalen Hilfsfonds zur Unterstützung bedürftiger Familien gefallener und verwundeter Kämpfer Deutschlands und Oesterreichs. In dem Begleitschreiben wird die Bitte ausgesprochen, daß Geheimrat Götz den Beitrag dem nationalen Hilfsfonds im Namen der deutschen Turnerschaft und des Arbeiter-Turnerbundes überreichen wolle.

**Kriegsbuchwoche.** In Sachen der Kriegsbuchwoche, welche die dem Gesamtausschuß zur Verteilung von Leihbüchern im Felde und in den Lazaretten angeschlossenen Organisationen, wie Militärklub, in allen höheren und mittleren Schichten Deutschlands planen, werden wir — als Antwort auf mannigfache aus den Lehrkreisen

eingehende Anfragen — um die Mitteilung gebeten, daß die Veranstaltung für die Zeit zwischen dem 13. und 19. Juni dieses Jahres in Aussicht genommen ist und daß die dazu nötigen Druckkosten in den allerhöchsten Tagen den beteiligten Kreisen zugehen werden. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß für Mittel- und Unterbaden der „Kriegsaussschuß des Landesvereins für Innere Mission“ in Karlsruhe, Kreuzstraße 23, für Oberbaden die „Centrale des Caritasverbandes“, Freiburg i. Br., Belfortstr. 20, als Sammelstelle dient.

**Vorführung der Sanitätshunde.** Morgen Sonntag nachmittag 3 Uhr, findet auf den Reanwiesen Vorführung der Sanitätshunde statt, was wohl sehr interessant sein dürfte. Eintritt frei. Veranstaltung geschieht auf Veranlassung des deutschen Vereins für Sanitätshunde.

**Polizeibericht.**

vom 5. Juni 1915. (Schluß.)

Unfälle. Am 3. Juni, nachmittags 4 Uhr, stürzte einem 20 Jahre alten Id. Installateur von Sandhofen beim Wasserholen auf der Käfertolerstraße ein Stuhl auf den rechten Fuß. Er trug eine erhebliche Quetschung davon und mußte mit dem Sanitätsauto ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Epileptischer Anfall. Auf der Rheinbrymenade in der Nähe des neuen Posthauses hier, brach gestern vormittags 10 1/2 Uhr eine Gefährtin aus Heidelberg, infolge epileptischer Krämpfe zusammen und blieb bewusstlos liegen. Mit dem Sanitätswagen wurde sie ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

Zusammenstoß. Gestern nachmittags etwa 12 1/2 Uhr, erfolgte auf der Breitenstraße bei P und P 1 ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen der Linie 3 und einem Fuhrwerk einer hiesigen Brauerei. Der Straßenbahnwagen wurde beschädigt und an der vorderen Plattform eine Scheibe zertrümmert; Personen wurden nicht verletzt.

Verhaftet wurden 31 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Drogist von hier, eine Verkäuferin von Sinsingen, ein Tagelöhner von Eberbach, ein Tagelöhner von hier und ein solcher von Böbenheim, alle wegen Diebstahls, ein Schlosser von hier wegen Körperverletzung, ein Hausbesitzer von Elm wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Verleumdung und ein Schreiner von Waldmühl wegen Stillschleppersverbrechen.

**Aus dem Großherzogtum.**

Weinheim, 4. Juni. Bei der heiligen Verkörperung von 25 heiligen Hohen und 35 freigebliebenen Hohen durch die Landwirtschaftskammer wurden bei harten Andrange von Käufern aus den landwirtschaftlichen Bezirken durchweg gute Preise erzielt. Der Gesamterlös belief sich auf annähernd 50 000 Mark.

Heidelberg, 4. Juni. Eine schwere Gasexplosion ereignete sich heute früh um 7 Uhr im Hause Marzahn 3 bei Frau Professor Samuely Altem Anselm nach war über Nacht auf bisher unangeführte Weise ein Gasrohr im vorderen Parierzimmer offen geblieben. Frau Samuely, die heute morgen den starken Gasgeruch wahrnahm, zündete leider ein Licht an. In demselben Augenblick erfolgte eine gewaltige Explosion, die so stark war, daß alle Fenster im Parierzimmer zerbrachen, Spiegel und Tapeten wurden von den Wänden gerissen und fingen zum Teil Feuer. Die große Glasabfallklappe und ein mächtiger Vulkan wurden wie ein Karrenhaus umgeworfen. Frau Prof. Samuely selbst erlitt sehr schwere Brandwunden am Kopf, an den Haaren und am Rücken und mußte in „Heidelb. Bg.“ ins Stad. Krankenhaus gebracht werden. Der Schaden beträgt sich 1000 Mark.

**Pfalz, Hessen und Umgebung.**

Hierheim, 4. Juni. Aus der letzten Gemeinderatsitzung ist folgendes zu berichten: Da der Bundesrat bis jetzt noch keinen Anschluß von Reichswegen an die Gemeinden zu den Einquartierungskosten beschlossen hat, so wird die

Krieges sollen wir gerade diese bitteren Zeiten mit ihnen Bekern nicht vergessen; wie sich das Ausland jetzt gegen uns benommen hat.

Nicht vergessen wollen wir, wie das gesamte Ausland, das uns jetzt unaufrichtig als die Verbündeten vertritt und brüderlich, sich lange Jahre lang als reich gedeckter Tisch der Barbarenlande Deutschlands hat wohl sein lassen. Gerade auf dem Gebiete der Kunst! Auf den verschiedenen Gebieten der Kunst ist die Anbetung der Werke aus dem Auslande zum Teil denartig gescheitert, daß es auf Kosten deutscher Werke geschah. In den Galerien sind Aufnahmen für Gemälde der französischen plon-air-Malerie entstanden worden, mit denen manchem deutschen Material aus seinem Darben zur Höhe hätte geholfen werden können. Es gab Werke in Deutschland, welche prinzipiell die Hälfte ihrer jährlichen herangezogenen Wände mit den Werken ausländischer Autoren bedeckte. Einer dieser Verlage hat unvorsichtigermaßen deutschen Autoren mit einer gediegenen Arbeit ungelassen aus Kopien lassen, während von ausländischen Autoren manche Arbeit von durchaus zweifelhaftem Wert verlegt wurde. Für die Gemälde ausländischer Meister — ich erinnere gerade an einen italienischen Tenor — sind Honorare von den Bühnenleitern von einer schwindelnden Höhe geboten worden, während andererseits Hunderte von begabten deutschen Sängern und Schauspielern mit Hungergeheimen sich aufstellen stellen mußten. Und zum Dank für diese gottlose Aufnahme in Deutschland haben zahlreiche Künstler des Auslandes sich bereit, Deutschland während des natürlichen Kampfes gegen eine Hebrmacht von Feinden anzugreifen. Wir alle werden von

diesen Erfahrungen lernen und die Kontingenzen zu ziehen wissen. Und es wird sich wohl nicht mehr ereignen, daß man von allerhöchster Stelle aus den Auftrag: einen bündigen deutschen Opernstoff zu komponieren, ins Ausland verlegt, wie es: „Bei dem Roland von Berlin“ an Leonavallio geschah. Madecagni, Luciani, Bonnavalli — wer hat ihnen in erster Linie den Goldstrom der Tantiemen in die Taschen gesteckt? In allererster Linie Deutschland! Denn keines der Länder, mit denen Italien sich jetzt verbrüderlich verbündet, hat ein derartig blühendes und ausgedehntes Theaterwesen wie Deutschland es in seiner zahlreichen großen und blühenden, reichen Städten besitzt. Man weiß, daß um Weidiel außerhalb des Lichtschirms von Paris in Frankreich alles auf künstlerischem Gebiet oberte Provinz ist und für den Künstler nichts zu suchen ist. Italien mit seiner überwiegend armen Bevölkerung ist, mit Ausnahme von ganz wenigen größeren Theatern, ganz gewiß nicht dasjenige Land, welches keine Komponisten so reich gemacht hat. Die Tantiemen für die schätzbaren und vergänglichsten Schwünke französischer Autoren streikten noch Frankreich, und ein neues Werk von Caballet wurde unbedingt von den deutschen Bühnenleitern gebrüllt, während mancher deutsche Autor mit einer gediegenen Arbeit in die Hände überhäuft gebrüllt zu werden.

Die Kunst ist bis zu einem gewissen Grade international. Sie ist eine göttliche Freude, an der wir uns alle erheben dürfen, und um die natürlich keine schärfsten politischen Grenzen gezogen werden können. Wir sollen und auch nach dem Kriege nicht nach den bitteren Erfah-

rungen künstlerisch wir mit einer chinesischen Mauer umgeben. Doch wir wollen uns erinnern: daß vor dem Kriege sich auf allen Gebieten in Deutschland die Forten allen Ausländischen gegenüber all zu bereitwillig geöffnet haben —. Das sollen wir doppelt abwägen im Hinblick darauf, wie wenig zugänglich im Verhältnis sich das Ausland dem Deutschland gegenüber erwies. Wie haben in Deutschland die Ausländer Placertin ihrer Werke, die Gemälde einer Sarah Bernhardt, eines Garzio, einer Duse, wie eine Offenbarung aufgenommen. Wann je erlang eine deutscher Künstler in Frankreich oder Italien eine Aufnahme von gleich neidloser Bewunderung? Und d'Annunzio, dem Eleonore Duse mit seinem Schauspiel „La citta morta“ in Deutschland lauzierte, ist jetzt der pöbelhafteste Scherker gegen Deutschland.

**Italien.**

Niemals noch hat der Geschichte Geißel russes schändere Tat Ihren Tadeln eingezeichnet, als Italiens Treubruch! Trenn-Verrat an Bundesgenossen, die ein halb Jahrhundert hier Sein Erklären, sein Erschrecken nahmen unter ihr Banner. Die Italia, die heißen, als dein junges Reich erwacht, hinter ihren Schirm und Schutze zu behaupten deine Macht. Die sich keines Strebens freuten, neidlos jeden Fortschritt sahn.

Es unglücklich sie doch ahnen deinen ihren bededten Plan: Was du, Bundesgenosse beudehnt, istig, jeden Dantes her, Waffenhilfe schamlos weigert bei der Fremde Kriegsgefahr. Freunde — nein! . . . Was gilt dir Treut, was gilt Wort dir und Vertrag . . . Zu den Feinden singst du über schon vom allerersten Tag! Nur den Schrein gail's noch zu wahren, daß du wohl zehn Wunde lang Koffer dich nur rüsten konntest zu dem feigen Waffengang. Lach damit durch schamlos heischen du nur höher schraubst den Preis, Den Germaniens Feinde zahlen — ihrer Ohnmacht ein Beweis! Und er ist nicht lang demessen — sie vertreiben ja die Heut Des ganz unbedingten Löwen, der siegesüber am sich schaut. Unbegreiflich bis zum Jertum steigt, Italien, dein Wahn; Gegen dich Friedenspönder nimmt du letzte Tatumt an! Schwer vom Dergen losgerungen, daß die Oesterreichs Bundeshaus Deine Deutogler zu stellen — schöner Wände Unterpfand. Trinen Mütter, Kinder, Bräuten blieb er, spart das Treunungsgeld Und die Tanten um die Taufend, die dem Schlachtfeld gemischt. Nie noch ward im Streit der Wöler einen Volk so leicht gemacht



Gemeinde einen Zuschuß leisten müssen. Da die Bürgerchaft schon große Opfer gebracht hat, so muß dieselbe nach Möglichkeit von weiteren Lasten verschont bleiben und beantragt der Bürgermeister nach dem Beispiel anderer Gemeinden vom Tage der Einquartierung ab, ab vom 10. April 30 Pfg. pro Tag und Mann zuzulegen. Schließlich wird einem Antrag auf 55 Pfg. zugestimmt. Die Gemeinde Bierheim wird also vom 10. April ab bis zum 7. Juli, da dann voranschließend die Einquartierung beendet sein wird, zu dem staatlichen Einquartierungsgehalt von 1 Mk. 5 Pfg. noch 35 Pfg. anlegen, so daß also pro Mann und Tag 1 Mk. 40 Pfg. bezahlt werden. Die hierfür der Gemeinde entstehenden Kosten werden etwa 7000 Mk. betragen. Bürgermeister Vambrecht beantragt, diese Summe nicht durch Kapitalaufnahme und somit notwendig werdende Steuern aufzubringen, sondern sie aus dem Beschaffungsfonds zu nehmen, welcher eine sehr günstige Lage aufweist. Der Antrag wurde angenommen. Sicherung der Fleischversorgung. Vertouf der beschafften Dauerwaren betreffend, sollen die Regier die J. E. übernommene Dauerwaren an die Bürger verkaufen und sodann ihren Verpflichtungen gegenüber der Gemeinde zum 1. Juli nachkommen.

**Sportliche Rundschau.**

\* Frühjahrskavarsche Mannheim-Ludwigshafen 1915 zu Gunsten der Kriegskriegsangehörigen. Sportplatz des Verein für Ratsenbälle bei der Schwanenbrunn. Nachmittags 4 Uhr. Am kommenden Sonntag, 6. Juni, treffen sich die beiden Vereine Fußballklub Pfalz, Ludwigshafen und S. F. K. Mannheim. Pfalz führt zur Zeit in der Reihe und werden die beiden Vereine die größten Anstrengungen machen das Spiel für sich zu entscheiden. Ein Besuch nach bisher nur empfohlen werden, vorher spielen die Erstmannschaften beider Vereine.

\* Fußballturnier. Sonntag, 6. Juni, nachm. 4 Uhr, findet auf dem Sportplatz Waldhof ein Fußballturnier der Frühjahrs-Kavarsche zwischen Pfalz, Ludwigshafen und Sportverein Waldhof statt. Da Pfalz eine Niederlage auszuweichen hat ist sehr guter Sport zu erwarten.

**Letzte Meldungen.**

**Untergang des englischen Kreuzers „Patrol“.**

Berlin, 5. Juni. (WZ, Nichtamtlich.) Die „N. Z. am Mittag“ meldet aus Hamburg: Bei Billanuth an der holländischen Grenze wurden nach einer Meldung des Hamburger Fremdenblatts drei Rettungsgürtel mit der Aufschrift „S.M.S. Patrol“ angetroffen. Man muß annehmen, daß dieses Schiff gesunken ist. Es handelt sich offenbar um die Ueberreste des kleinen englischen Kreuzers „Patrol“, 3000 Tonnen groß, ein Schweißerschiff des kleinen Kreuzers „Pothlander“, der am 5. Dezember 1914 in der Nordsee durch „U 21“ torpediert wurde. Es wurde schon früher gerüchelt, daß der Untergang dieses Schiffes berichtet.

**Der Streit um die allgemeine Wehrpflicht.**

London, 5. Juni. (WZ, Nichtamtlich.) Daily Chronicle begrüßt Lloyd Georges Wehrerklärungen über die allgemeine Wehrpflicht und sagt: Wenn sie notwendig wird und von den Ministern, welche das Vertrauen aller Parteien besitzen feierlich als notwendig erklärt wird, nehmen die Patrioten sie an; wenn sie ihnen oder durch den Mann ununterrichteter vorzeitiger Leute aufgedrängt wird, welche die Formate des Volkes gefährden, nehmen sie sie nicht an.

Ohne Schweißschlag zu erneuern Bondbesitz und Königsmacht.  
Schweißschlag soll nach es empfunden von der tapferen Heldenchar.  
Die im Süd, im Ost und Westen unbesiegt, Hingelicher war.  
Die in furchterlichsten Kämpfen, wie die Erde nie geliebt.  
Herschrecken, bedenklich einer Welt von Feinden hoch.  
Doch man such, den Bundesgenossen, die zu helfen und beschützt.  
Euren Treutrost übersehend, so weit noch entgegen geht —  
Doch man sucht, den Gottheit, sie für-macht mit Blindheit schlägt  
Und so mag das Schicksal richten, das auch nicht niederklegt.  
Denn noch waltet über Sternern himmlische Gerechtigkeit!  
Wir vertrauen dem Gott der Schlachten reinen Herzens abgeleitet.  
Ja, Erlösung war die Kunde, daß der Einzigeit Symbol.  
Doch nun ungetreut für immer, Oesterichs Kron-juwel Tirol.  
Doch Teint nicht, nicht Trentino deutschem Blut entziffen wird.  
Doch in seinem Erbgenosse sich Trauen gründlich treu.  
Hilge denn zu Doppeltobler mit dem Joffernauer beverlet.  
Neger mächtig keine Schwingen gen den neu ent-zerrnen Feind.  
Einer mehr kann und nicht schaden: ist er und doch Niege gut.  
Doch den andern allen haben schon gedroht Kraft und Post.

Stierke von Herzberg.

**Lusitania!**

Berlin, 5. Juni. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird der „N. Z.“ gemeldet: „Daily News“ erfährt aus Washington, daß Graf Bernstorff bei Staatssekretär Bryan vortrat und ihm die beschworenen Auslagen von 4 deutschen Reservisten vorlegte. Diese haben die „Lusitania“ vor ihrer Abreise besucht und Geschäfte vorgefunden, die während der Untersuchung im New Yorker Hafen durch den Jolleinnehmer Maloone versteckt gehalten worden waren.

**Ausdehnung der Landsturm-pflicht in Holland.**

Amsterdam, 5. Juni. (WZ, Nichtamtlich.) Es wurde ein Gesetzesentwurf betreffend Ausdehnung des Landsturmdienstes der niederländischen Arme veröffentlicht, der es ermöglicht, den Teil des Volkes für den Kriegsdienst zu verpflichten, der obwohl tauglich, bisher nicht unter die Truppen gerufen werden konnte. Die Regierung beabsichtigt die Eingeschriebenen, die vom Militärdienst befreit oder freigelassen sind, nacheinander zum Wehrdienst einzuziehen und mit dem jüngsten Jahrgang zu beginnen.

**Der Krieg in den Kolonien.**

Berlin, 5. Juni. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird der „N. Z.“ gemeldet: Reuterschreibt aus Britisch-Südafrika dreifache Nachricht über einen erfolgreichen Landstreich deutscher Truppen. Die Regierung von Natal berichtet, daß am 20. Mai eine aus 15 Weichen und einem Kaskari bestehende deutsche Abteilung den Versuch machte, die Gängebrücke bei Weissenstein 218 der Unganda-Eisenbahn in die Luft zu sprengen.

Es gelang dem Feinde, ungelesen durch den dichten Busch heranzuschleichen und die Schildwache zu überfallen. Sie wurde gefangen genommen, bevor sie den Rest der Wache, der weiter rückwärts beim Schanzensbau tätig war, alarmieren konnte. Auch die übrigen wurden gefangen genommen, ehe sie zu ihren Gewehren greifen konnten. Die Deutschen sprengten dann einen Teil der Brücke, nahmen die Gefangenen eine Strecke weit mit sich und liehen sie schließlich ohne ihre Waffen wieder laufen.

**Der italienische Bericht.**

Rom, 5. Juni. (WZ, Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Vorgang der ganzen Gemenge Tirol-Trentino fanden keine bedeutenden Kämpfe statt. In Verfolgung unserer gegen Rovereto gerichteten Operationen besetzen wir die Ortschaften Malaffone und Palmoxidia im Valgail. Nebel beeinträchtigte unser Artillerieer, doch stellte man auf dem Aslago-Plateau fest, daß unsere Geschütze nicht nur die österreichischen Forts Luferno und Spheberle zum Schweigen gebracht haben, sondern auch die Forts Balvetere und Vassaverle schwer beschädigt haben. An der Kärntnergrenze blieb der Kampf auf Artillerieer beschränkt. Man hat festgestellt, daß unsere Batterien eine Batterie am Basse Montecroce-Carnio zum Schweigen gebracht haben, indem zwei Geschütze zusammengeschossen und die beiden anderen beschädigt wurden. Am mittleren Sonjo richtete unser Vorgehen gegen die Höhe des Montenero über Talmene auf große Geländeschwierigkeiten und gewaltige Verschanzungen, welche von starken österreichischen Kräften mit Maschinengewehren und Artillerie gehalten werden. Man kämpfte den ganzen 3. Juni mit wechselndem Erfolg, aber der Hübel und die Gänge des Montenero sind noch immer fest in unserer Hand. Unsere Verluste sind nicht ernst. Der Kampf wird mit Verstärkungen von frischen Truppen fortgesetzt, um die Entscheidung herbeizuführen. In den übrigen Fronten nichts Bedeutendes.

**Aus dem Mannheimer Kunstleben.**

Groß-, Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan)  
Sonntag, 6. Juni (D. mittlere Preise): Neu ein-geführt: „Der Jägerbaron“. Anfang 7 Uhr.  
Montag, 7. (A. keine Preise): „Nebst unsere Kraft“. Anfang 8 Uhr.  
Dienstag, 8. (C. keine Preise): „Der Freischütz“. Anfang 7 Uhr.  
Mittwoch, 9. (D. keine Preise): „Mein Leopold“. Anfang 7 Uhr.  
Donnerstag, 10. (C. keine Preise): „Der Wilderjüngling“. Anfang 7 Uhr.  
Freitag, 11. (kein Kartenverkauf): 1. Schüler-vertretung: „Wilhelm Tell“. Anfang 4 Uhr.  
Samstag, 12. (kein Kartenverkauf): 2. Schüler-vertretung: „Wilhelm Tell“. Anfang 4 Uhr.  
Sonntag, 13. (A. mittlere Preise): „Die Jägerzeit“. Anfang 8 Uhr.  
Montag, 14. (D. keine Preise): „Die Kauer-mäuler“. „Die Schiffer“. „Die Wärmung“. Anfang 8 Uhr.

**Neues Theater im Kofengarten.**

(Spielplan)  
Sonntag, 6. Juni: (Bilanz-Spiel) von Mit-gliedern des „Neuen Theaters“ in Frankfurt a. M.: „Brauerei“. Anfang 8 1/2 Uhr.

In Vorbereitung: a) Opern: 17. Juni: „Carmen“ (neu einstudiert). 18. Juni: „Carmen“ (zum Witten der Jubiläumsspiel). 22. Juni: „Tosca“ in Kulis. „Liedland“. — b) Schauspieler: 15. Juni (WZ): „Marie Stuart“. 18. Juni: „Schopenhauerade“ (Gedicht der Künstler-Kammerwerke). 23. Juni: „Die Kibitzler“ (1. Teil).

**Russische Drohungen gegen Rumänien.**

Berlin, 5. Juni. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird der „N. Z.“ gemeldet: Wie dem Blatt „Turan“ aus Sofia gemeldet wird, nimmt Rußland jetzt Rumänien gegenüber seine Zuflucht zu Drohungen und stellt feindselige Handlungen gegen den Hafen Konstanta in Aussicht. Falls Rumänien nicht den Durchgang russischer Truppen gestatte, glaubt man, daß Ru-mänien die Drohung mit einer teilweisen Mobilisierung beantwortet werden werde.

**Bulgarien will die Neutralität**

Berlin, 5. Juni. (Von u. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird der „N. Z.“ gemeldet: Dem Sofiaer Verlagsleiter der hier erscheinenden Zeitung „Turan“ gegenüber bekräftigt ein bulgarischer Minister, daß Bulgarien zu mobilisieren beabsichtigt und daß Verhandlungen im Hinblick darauf seien. Er sagte hinzu, daß das bulgarische Volk die Neutralität wolle und Genadius Propaganda für den Kriegsbund weder das Empfinden der Bevölkerung, noch den Absichten der Regierung entsprechen und deshalb erfolglos bleiben werde.

Berlin, 5. Juni. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird der „N. Z.“ gemeldet: Premierminister De Smet de Smet hat sich augen-blicklich bei der britischen Arme in Frankreich. Wie Reuterschreibt, beabsichtigt er in Begleitung von General French die Truppen.

Berlin, 5. Juni. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird der „N. Z.“ gemeldet: In Nordampton werden nach einer Times-meldung Schüler der Dumblesdale mit der Fabrikation von Kriegsmunition beschäftigt. In Abteilungen von 25 bis 30 arbeiten sie einen Tag in der Woche, sobald im ganzen 180 Schüler im Alter von 14 bis 17 Jahren wöchentlich in dieser Weise zur Kriegsarbeit herangezogen werden.

Stockholm, 5. Juni. (WZ, Nichtamtlich.) „Aftenposten“ meldet aus Goeteborg: Die ein-geleitete Untersuchung gegen den britischen Handelschiff-Attentäter „Whillpott“ wurde auf Grund höherer Orts eingest. Die Regierung hat die Sache in die Hand genommen. Die Verhandlungen werden zwischen dem Ministerium des Äußeren und der britischen Gesandtschaft geführt. Es verlautet, daß Whillpott das Land fluchtweigend verlassen soll.

**Erdtöbe.**

Darmstadt, 5. Juni. (WZ, Nichtamtlich.) Die Erdbebenwarte Jugenheim meldet unterm 5. Juni: Gestern am 4., abends 6 Uhr 25 Min. wurde ein europäisches Erdbeben registriert, dessen Ausdehnung etwa 20 Minuten dauerte. Die Herdentfernung beträgt 1700 Kilometer. Das Beben fand im nördlichen Teil Griechenlands, in Mazedonien, oder im Nordteil des Ägäischen Meeres statt.

Stuttgart, 5. Juni. (WZ, Nichtamtlich.) Die Erdbebenwarte von Jochenheim teilt mit: Gestern Abend 5.24 Uhr und 54 Sekunden verzeichnete unsere Instrumente die erste Vorläuferwelle eines Fernbebens, dessen Herd in einer Entfernung von etwa 2000 Ki-lometer (Kleinasiens) zu liegen scheint. In der vergangenen Nacht 11.10 Uhr ab wurde ein schwächeres Beben mit einer Herdentfernung von etwa 9000 Kilometer registriert.

Waldheim, 5. Juni. (Eins. Telegramm.) Der Brand der Kuchel-Warenbäueren ist nach den neuesten Feststellungen auf Brand-stiftung zurückzuführen, da das Feuer an vier verschiedenen Stellen des großen Gebäudeskom-plexes zu gleicher Zeit bemerkt wurde. Es wird vermutet, daß der Brand von Wangsgäß-gingen angelegt wurde, wie schon vor meh-reren Jahren ein Teil der Wirtschaftsgelände einem Brandstifter zum Opfer fiel. Die Höhe des Schadens ist noch nicht festzustellen. Das im Jahre 1911 erbaute Kuchel-werk ursprünglich dem Adel vorbehalten. Von Mitte des 16. Jahr-hunderts verfielen die adeligen Kuchel. Das Kuchel-werk in der Gemarkung des Wödingens ist eine wertvolle Rolle gespielt. In der Al-le-vorgeschalt waren 200 Abgänge untergebracht.

**Briefkasten.**

N. 3. 100. Die Aufhebung Ihres Mietes ist falsch. Wenn es die Verhältnisse über Ver-richtung der Wohnung beim Auszug eingegangen ist, ist sie für ihn verbindlich, einzeln, wie lange das Mietverhältnis abauert hat. Die Mängel sind die gesetzliche Bestimmung eben außer Kraft, und der Mieter hat damit zu rechnen, daß er außer dem Mietes noch die Kosten der Reparatur zu tragen hat, also gemessen einen Aufschlag auf den Mietes. Eine Bestimmung, wie sie der Mieter enthält, besteht überhaupt nicht. Das Ge-recht framt eine denartige Frist von 3 Jahren nicht. Die Vereinbarung muß auch als Teillich gültig bekräftigt werden.  
Fr. J. Heber die Frage betrifft und seine ein-heitliche Rechtsprechung. Von verschiedenen Kauf-männern wurde der Geschäftspruch auf 6 Wochen gestimmt, wie z. B. vom Mannheimer Kaufmannsgericht; andere Gerichte dagegen, wie z. B. dasjenige von Tübingen, haben den Anspruch auf ökonomischen Gehalt abgelehnt.

Friedrichsplatz. Die Maschinen der Beacht-fontaine mußte durch den Bau des Großherzog Friedrich-Denkmal außer Betrieb gesetzt werden. Der Fundamentbau des neuen Denkmals ist zwar im wesentlichen fertiggestellt, jedoch konnte die Aufstellung der Maschine noch nicht erfolgen. Es wird wohl auch noch einige Zeit dauern, bis die Maschine wieder in Gang gesetzt werden kann, da die zur Aufstellung nötigen Leute fehlen. Was nun das Großherzog Friedrich-Denkmal selbst anbelangt, so wurde mit dessen Bau im Ok-tober 1913 begonnen. Nach den Bestimmungen des mit der Ausführung des Denkmals betrauten zwei-künftigen abgeschlossenen Vertrags hätte die Fertigstellung des Denkmals am 15. August 1915 erfolgen sollen. Die Entschaltung war auf den 9. Sep-tember 1915, dem Geburtstag Großherzog Friedrichs I. vorgezogen. Die Fertigstellung des Denk-mals würde, wenn der Krieg nicht ausgebrochen wäre, auch zu dem festgesetzten Termin erfolgt sein. Der Bau des Denkmals während der Kriegs-zeit wurde insbesondere dadurch behindert, daß die Steine aus den Bogen nicht herbeizuführen waren und der Weg wegen der Beschlagnahme der Straße ebenfalls zur bestimmten Zeit nicht vor-genommen werden konnte. Wann unter den jetzigen Verhältnissen die Fertigstellung des Denkmals er-folgen kann, läßt sich heute noch nicht übersehen.

G. R. Der Reisende hat nur Anspruch auf Ver-sicherung in der Wogenklasse, für die seine Fahrt-karte gilt, aber in einer niedrigeren Wogen-kasse, dieses aber nur dann, wenn ihm ein Flug an-gewiesen werden kann. Ein Anspruch, beim Mangel an Plätzen der niedrigeren Klasse in einer höheren befriedigt zu werden, besteht nicht. Es bleibt dem Reisenden also nur übrig, wenn er in der betr. Wogenklasse nicht befriedigt werden kann, vom Vertrage zurückzutreten, die Fahrt zu unter-lassen und das Portogeld zurückzuverlangen. Mögt er sich auf Befriedigung in einer niedrigeren Klasse ein, so kann er sich dem Preisunterschied der Karte zurückzahlen lassen. Die Abigung einer Fahrkarte verleiht also überhaupt keinen unbedingten An-spruch auf Befriedigung. Um die Zahlung des vom Eisenbahnbetriebsamt verlangten Betrages werden Sie wohl hierauf nicht herankommen. Auf die Aufforderung des Schaffners, die IV. Klasse zu be-nutzen, solange noch Plätze frei waren, mußten Sie Folge leisten, da Ihnen aufgrund Ihrer Karte III. Klasse ein Anspruch auf Befriedigung in II. Klasse nicht zusteht. Willst du verlangen, so mit Rücksicht auf den hohen Betrag für die kurze Strecke ein Gesuch an die Eisenbahndirektion um Rückhalt.

H. Der Anspruch auf Rückzahlung des Darlehens besteht erst in 30 Jahren. Der Schuldchein ge-nügt; eine weitere schriftliche Anerkennung weite-ren Datums ist nicht erforderlich.

K. Wegen der geschiedenen Heiratsverhältnisse können Sie sich unter Umständen, die Sie aus dem Kaufvertrage ergeben, nur an den früheren Eigen-tümer des Hauses halten, letzterfalls an den Ver-kauf, wenn nicht in dem von dem früheren Haus-eigentümer mit dem Mieter abgeschlossenen Miet-vertrag vereinbart ist, daß der Mieter für die Schäden haftet. Nach dem Gesetze ist das Erben-erwerbender Erben immer Sache des Haus-eigentümers, vorausgesetzt, daß der Mieter sie nicht böswillig getrieben hat. — Zur Begründung der Rückzahlung ist der Mieter berechtigt, wenn er sie angefordert hat. Sie sind von Ihnen nur dann durch den Kauf mitübernommen, wenn sie vom frü-heren Eigentümer angefordert waren. Obgleich Sie diesem nicht fordern dem Mieter, so darf er sie in Anspruch nehmen, auch über den früheren Zustand wieder herzustellen. — Ein Erbenverzicht bedarf der notariellen Beurkundung.

M. Wenn der junge Mann sich freiwillig zum Militärdienst gemeldet hat und auch tatsäch-lich eingekerkelt wurde, so ist das Verhältnis als erfüllt zu betrachten und sein gesetzlicher Ver-treter ist zu einem Schadenersatz nicht ver-pflichtet.

N. L. Die Schadloshaltung dient zur Kontrolle der Spielzeit, der einzelnen Rüge mit der Partie.

O. Eine gute und billige Bauweise ist die Firma H. G. Bornschel in Mannheim in Thür. (Schwanenburger-Industrie).

P. W. Der „Hörsener“ des Spargels ist nicht allen hoch einschätzbar, wie aus nachstehender Analyse ersichtlich. Er ist mehr ein Genuß- als ein Nahrungsmittel. Spargel enthält 2,90 Proz. eiweißartige Stoffe, 0,30 Fett, 0,47 Zucker, 2,80 lösliche stickstoffreiche Substanzen, 1,24 Jellu-lin, 0,57 Stärke, 92,24 Proz. Wasser.

Q. L. Kirschen sind nicht schädlich, höchstens lästig. Sie frechen eine Menge Blattläuse, keine Wanzen und keine Waben, die sie durch Auslaugen entzerrigen und zugrunde richten. Will man sie unterdrücken, so geschieht es durch Abstreifen von Schmelz, Begießen der getriebenen Stellen mit Seifenwasser und fortwährende Entfernung eines an-gelagerten Saftes. — H. Gegen Blattläuse besteht ein solches Mittel: 500 Gramm Camellia oder spanisches Nigellöl löst man in Wasser (10 l.) fünf der Größe 2 Milligramm Schmierseife zu, läßt die Mischung erkalten, hebt sie durch ein Sandfäß und verdünnt sie auf 100 Liter durch Zusatz von Wasser. Diese Mischung wird auf die von Blattläusen befallenen Pflanzen gesprüht oder es werden einzelne befallene Triebe einige Minuten in die Lösung getaucht oder die Blätter damit abgewaschen. Das Mittel ist nur an heißen, aber regenfreien Tagen anzuwenden, bei hitzigen Sommern aber abends noch Gummimittel.

R. 100. Wir können Ihnen leider die ge-wünschten Angaben nicht machen, möchten Ihnen jedoch empfehlen, sich auf das Reichsanst. Polzei-direktion, Zimmer Nr. 12, oder auf die Zentral-wand 1. 8 zu bemühen; dort werden Sie genaue Auskunft erhalten können.

S. W. Wegen der Anstellungsverhältnisse bei der hiesigen Staatsbahn werden Sie sich am besten an die Direktion selbst, die Ihnen bereitwillig jedwede gewünschte Auskunft geben wird.

T. 1915 G. 8. Sie werden sich wegen Ausstufung in dieser Frage am besten an den hiesigen Orts-ausschuss für die Angelegenheiten der Eisen-bahn, Zimmer Nr. 12, oder auf die Zentral-wand 1. 8 zu bemühen. Die Staatsbahn sind unter 10 Jahren jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 10 Uhr abends







Ernennungen, Versetzungen, Zurufbefetzungen etc.

Der einmütigen Beschlüsse der Schulräte II bis IV...

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern...

Verleihen des Reichs-Eisenkreuzes...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

mann von Waldheim nach Redarbischofsheim...

In Ruhestand verlegt: die Frau...

Verleihen des Reichs-Eisenkreuzes...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Freiwillig ausgeschieden: Hauptleutnant...

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern...

Sport-Zeitung.

Frühjahrs-Ligaturunde Mannheim-Ludwigshafen 1915.

Verein für Rasenspiele Mannheim gegen Fußball-Club Phönix, Mannheim.

Das fällige Kundenspiel zwischen den hiesigen Lokalmotoren...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

R. f. R. einen Eckball; aus diesem geht ein zweiter hervor...

Bei einer gefährlichen Situation vor dem Phönix-Tor...

Bei dem Wiederbeginn greift Phönix etwas früher an...

Das R. f. R. Tor kommt in eine sehr gefährliche Lage...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

das Tor einzuenden kann. 1:0 für Phönix. Beide Mannschaften...

Bei dem Wiederbeginn greift Phönix etwas früher an...

Das R. f. R. Tor kommt in eine sehr gefährliche Lage...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Der Gegenangriff des R. f. R. wird durch Paul zu seinen Gunsten unterbunden...

Am 1/2 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter...

Advertisement for Seifenpulver Schneekönig, featuring an illustration of a man carrying a ladder.

Advertisement for Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe! featuring an illustration of a steam locomotive.

Advertisement for Landaufenthalt, Minderbemittelte, featuring a small illustration.

Advertisement for Für Herren! Herrenkleider, featuring a small illustration.

Advertisement for Wanzen, featuring a small illustration.

Advertisement for Wein, featuring a small illustration.

Advertisement for Prima Apfelwein, featuring a small illustration.

Der große Krieg. Roman von Fritz Wegner. Fortsetzung.

Kämpfenden, die bereits bis zur Erschöpfung mit einander gerungen hatten.

blutigen Schloß sei Bagaine vollständig besetzt und in die Festung Weg zurückgenommen worden.

Reistungsfähigkeit angelangt, und doch war die Stellung seiner Position von der größten Wichtigkeit.



Bekanntmachung.

Umgrabung und Wiederbelegung alterer Friedhöfe etc.

Nr. 1803 L.

Im diesigen städtischen Hauptfriedhof gelangt im laufenden Jahre im 4. Teil die 7. Section, enthaltend die Gräber der im Jahr vom 1. April 1801 bis 31. März 1891 verstorbenen Erwachsenen zur Umgrabung und Wiederbelegung als Begräbnisstätten. Dasselbe Betreffliche, das ein in dieser Abtheilung gelegenes Grab übergraben wird, so ist dies als längstens zum 1. August 1915 beim städtischen Friedhofsdirektor - Rathaus Nr. 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 31 - anzumelden und hierfür die vorläufige Bestattungsgeld mit 25 Mark an die dort Friedhofskasse zu bezahlen.

Mannheim, den 31. Mai 1915. Friedhofskommission: v. Dr. Winter, 1. Stellvertreter: Dr. Seltzer.

Verein der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

empfehlend sich zur Anfertigung u. zum Bezug von Korb- u. Bürstenwaren aller Art, für Reparaturen an Körben u. Stühlen; sowie zur Herstellung von Drahtgeflechten und Stämmen von Klavieren. Wir leisten für prompte u. preiswerte Bedienung Gewähr und bitten Anfragen und Bestellungen freundlichst an obige Adresse gelangen zu lassen. 8663

Gühneraugen und Hornhaut

und ein recht schmerzhaftes und unter Umständen gefährliches Leiden. Es ist deshalb sehr erfreulich, daß es jahrelangen ärztlichen Bemühungen gelungen ist, durch Dr. med. Bollig's Cavalin-Plaster derselben, welches alle andere Mittel und das wegen Unvollständigkeit gefährliche Schneiden ersetzt, Stabilität in das einzige Mittel der Gegenwart gegen Gühneraugen, helfen und Heilung auf ärztlicher Erfahrung beruht. Erhältlich in 1/2 Pfl. im Mannheimer bei Ludwig & Schüttelheim, Poststraße, O. 4, 2 Telefon 263 u. 7715 und Filiale Friedrichstraße 19, Telefon 4998.

Kirchen-Anzeigen. Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 6. Juni 1915.

Trinitatiskirche. Morg. 9 Uhr Predigt, Garnisonvater Wang. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler. Morgens 11 Uhr Fein Kinder Gottesdienst wegen Krankheit. Nachm. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Köhler.

Katholische Kirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler. Morgens 11 Uhr Kinder Gottesdienst, Garnisonvater Wang. Nachm. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Köhler. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler. Morgens 11 Uhr Kinder Gottesdienst, Stadtpfarrer Köhler.

Evangelische Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler. Morgens 11 Uhr Kinder Gottesdienst, Stadtpfarrer Köhler.

Evangelische Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler. Morgens 11 Uhr Kinder Gottesdienst, Stadtpfarrer Köhler.

Evangelische Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler. Morgens 11 Uhr Kinder Gottesdienst, Stadtpfarrer Köhler.

Evangelische Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler. Morgens 11 Uhr Kinder Gottesdienst, Stadtpfarrer Köhler.

Evangelische Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler. Morgens 11 Uhr Kinder Gottesdienst, Stadtpfarrer Köhler.

Evangelische Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler. Morgens 11 Uhr Kinder Gottesdienst, Stadtpfarrer Köhler.

Evangelische Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler. Morgens 11 Uhr Kinder Gottesdienst, Stadtpfarrer Köhler.

Evangelische Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler. Morgens 11 Uhr Kinder Gottesdienst, Stadtpfarrer Köhler.

Evangelische Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler. Morgens 11 Uhr Kinder Gottesdienst, Stadtpfarrer Köhler.

Evangelische Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler. Morgens 11 Uhr Kinder Gottesdienst, Stadtpfarrer Köhler.

Montag 1/2 Uhr Jungfrauenverein. Täglich Kinderkatech. Reformstadt, Gärtnereistraße 17. Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. Dienstag 1/2 Uhr: Bibelstunde. Stadtm. Gläser. Täglich Kinderkatech. Pindenhof, Wellenstraße 52. Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. Freitag 1/2 Uhr: Bibelstunde. Stadtm. Gläser. In den Bibelstunden und sonstigen Veranstaltungen der Stadtmission ist Jedermann herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23.

Wochenordnung vom 6. bis 12. Juni 1915. Sonntag, nachm. 2 Uhr: Spielen und Singsen der Jugendabteilung. Nachmitt. 4 Uhr: Vierteljahrbesprechung der Jugendabteilung. Montag, abends 7/8 Uhr: Bibelstunde der älteren Abteilung. Freitag, abends 7/8 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. Donnerstag, 8-10 Uhr: Spielabend der Jugendabteilung. 9 Uhr: Übung der Gesangsabteilung. 10 Uhr: Übung des Trommel- und Pfeiferkorps. Freitag, abends 7/8 Uhr: Übung Wandvollenschor. Samstag, abends 7/8 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. Jeder herzlich denkende Mann und Jungling ist zum Besuch unserer Vereinsveranstaltungen herzlich eingeladen. Vorstand: Der Vorstand, Herr Architekt P. Rios, Meerfeldstr. 61 und Sekretär Wiese, U 3, 23.

Evang. Verein für innere Mission.

Evangelischer Verein für innere Mission. Stadtmission Mannheim. Bezirksleiter: Schwabingerstraße 90. (Herr Stadtmissionar Frick). Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule, Missionar Keller. Nachm. 2 Uhr: Morgenversammlung. Nachm. 4 Uhr: Jugendabteilung. Des. 8. 1/2. Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Montag, abends 7/8 Uhr: Missionarabteilung. Abends 8 1/2 Uhr: Turen der Junglinge. Dienstag, abends 7/8 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. Mittwoch, abends 7/8 Uhr: Bibelstunde des Christ. Vereins im Mannheimer. Donnerstag, abends 7/8 Uhr: Blaukreuz-Verein. Samstag, abends 7/8 Uhr: Sonntagsschulvorbereitung und Gebetsstunde. Täglich Reinlinderstraße. Vereinsleiter: Reformstadt, Vorhingerstr. 20 (Herr Stadtmissionar Frick). Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 2 Uhr: Morgenversammlung. Nachm. 4 Uhr: Solatenvereinigung (Jugendabteilung). Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. Dienstag, abends 7/8 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. Mittwoch, abends 7/8 Uhr: Bibelstunde des Christ. Vereins im Mannheimer. Donnerstag, abends 7/8 Uhr: Blaukreuz-Verein. Samstag, abends 7/8 Uhr: Sonntagsschulvorbereitung und Gebetsstunde. Jeder Mann ist herzlich eingeladen.

Evangelische Gemeinschaft U 5, 9, Seitenbau.

Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigt. Nachm. 11 Uhr Kinder Gottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Predigt. Nachm. 1 Uhr Jugendverein. Donnerstag, abends 7/8 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. Waldhof, Subenstraße No. 10, Seitenbau. Sonntag, nachmitt. 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Dienstag, abends 7/8 Uhr Predigt. Jedermann ist herzlich willkommen.

Christliche Versammlung B 2, 10a

Sonntag, morgens 11 Uhr, Sonntagsschule, alle Kinder sind freundlichst eingeladen. Nachmitt. 3 Uhr Wortbetrachtung. Dienstag, abends 7/8 Uhr: Wortbetrachtung.

Missions-Saal, U 4, 19a.

Die Versammlungen der Christen-Gemeinde finden wie folgt statt: Sonntag, vorm. 10 Uhr: Wortbetrachtung. Form. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Glaubensversammlung (gehalten von Herrn Pfarrer Köhler aus Godesheim l. Pf.) Abends 8 Uhr: Glaubensversammlung (gehalten von Herrn Pfarrer Köhler aus Godesheim l. Pf.) Montag, abends 8 Uhr: Glaubensversammlung (gehalten von Herrn Pfarrer Köhler aus Godesheim l. Pf.) Donnerstag, abends 7/8 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde

Kapelle, Bugartenstraße 20. Sonntag, vormitt. 10 Uhr, Gottesdienst. Form. 11 Uhr, Kinder Gottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Predigt. Dienstag, abends 7/8 Uhr, Bibelstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 6. Juni. Jesuitische. 6 Uhr Messe. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Kinder Gottesdienst mit Predigt. 9 Uhr Predigt für die Kinder. 10 Uhr Kirchenlehre. 11 Uhr Kirchenlehre für den 4. und 4. Jahrgang. Abends im Saal. 7/8 Uhr Korporation-Christi-Bruderschaft. 8 Uhr Versammlung des kathol. Diensthilfsvereins in A. 4. 7 Uhr Preisandacht mit Segen, zugleich Andacht für Oesterreich und Böhmen. Unter kathol. Pfarrkirche. Von 6 Uhr an Welt. 6 Uhr Kirchmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt und gemeinsamer hl. Kommunion der Eucharistie. 10 Uhr Predigt nachher Ochs mit Segen. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 12 Uhr Kirchenlehre für die Junglinge. 1/2 Uhr Korporation-Christi-Bruderschaft mit Segen. 3 Uhr Versammlung der Jungfrauen-Kongregation. 6 Uhr Versammlung der Frauen-Kongregation. 8 Uhr Maria-Andacht zugleich für Oesterreich und Böhmen. Katholisches Bürgerhospital. 10 Uhr Amt mit Predigt und Segen. 10 Uhr Gymnasiums-Gottesdienst. 4 Uhr Andacht zur hl. Dreifaltigkeit. Herz-Jesu-Kirche, Reformstadt. 6 Uhr Kirchmesse und Preisgelegenheit. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr

Antliches Verhindigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. Abonnementpreis pro Vierteljahr Mk. 1. Erstheft wöchentlich ein- bis zweimal. 8. Jahrgang. Mannheim, den 5. Juni 1915.

Bekanntmachung. In der Wohnung des Verstorbenen, Herrn ...

Bekanntmachung. Die Central-Grundbesitz-Gesellschaft m. b. H. ...

Bekanntmachung. Die Central-Grundbesitz-Gesellschaft m. b. H. ...

Bekanntmachung. Die Central-Grundbesitz-Gesellschaft m. b. H. ...

Bekanntmachung. Die Central-Grundbesitz-Gesellschaft m. b. H. ...

Bekanntmachung. Die Central-Grundbesitz-Gesellschaft m. b. H. ...







Unterricht

Berlitz-Schule.

Neue Kurse in: Sprachen, Kontorpraxis, Maschinenschreiben (Tastsystem), Deutsche und Fremdsprach. Korresp., Deutsche und Fremdsprach. Sinographik.

Nachhilfe-Unterricht.

P 7, 23. Telefon 1474 P 7, 23.

Handelsschule V. Stock

Mannheim, P 1, 3.

Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Neuaufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. und 15. des Monats.

Verkauf

Gebr. Schreibmaschine Nummeriermaschine

Billig zu verkaufen. A 2, 3 1 Treppenhof. 51020

2 vollständige Betten, 1 gute Nähmaschine, zweiflügeliger Schrank, ein Spiegel billig abzugeben.

Blumenkasten, Fahnenstangen, Weibstaben

Leitern aller Art, Badentisch, u. Regale

vert. bill. Fr. Voek. J 2, 4 95129

Neue Möbel!

- Zimmerstühle 7, Sopha 13, Schreibtisch mit Tisch 36, Trüme 39, Büchertische 48, Kleiderkasten, poliert 50, Sofa-Linoleum 65, Diplomatenstühle 70, Spiegelstühle, Tisch, 75, Moderner Tisch 125, Kuchentisch 150, Tisch Schrein. 350, Reg. Herrenzimmer 300, Reg. Speisezimmer 425, Umständl. von verschiedenen Möbeln gefast.

Aberle, G 3, 19.

Liegenschaften

Villa - Verkauf

In Bad Dürkheim in freier Lage. 12 Zim. mit 6 Bädern, 1 Waschküche, 2 Veranden, Küche, Badstube mit Einrichtung, Kellertisch, Waschküche, Bad, Gemüseh. u. Obstgarten. Näh. zu zentr. Unt. Nr. 5000 bei der Geschäftsstelle d. St. Fr. 22. 51000

In dem schön gelegenen Kurort Adligsdorf habe ich ein kleines 1 1/2 Zim. bad. Landhäuschen,

auch geeignet für kleine Pension, mit 6 Zimmern, 1 Küche und 1 Badezimmer nebst ca. 15 Hektar großem Garten um den billigen Preis von 15.000 Mark zu verkaufen oder zu vermieten. 51022

Rechtlich Käufer, Schwämmen a. Redat.

Stellen finden

Für ein fleißiges Bagerbüro wird ein junger

Expedient gesucht.

Angebote mit Gehaltsangabe erbeten unter Nr. 51025 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngerer Kontorist

auf das Büro einer groß. Warenfabrik per sofort, evtl. per 1. Juli gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderungen unter Nr. 51012 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Agentur von Feuer-, Lebens-, Unfall- u. Versicherung für die Stadt Heidelberg sucht tatkräft. Person zu übernehmen. Angebote unter Nr. 51022 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Deutsches Reichsdruckbuch 1915

zu verkaufen. 51020 Luisenring 52, IV.

Schöne, preiswerte Wohnungs-Einrichtungen

Fr. Rötter H 5, 1-4 u. 22.

Magazin-Aufsichter

gut empfohlener Mann gesucht

Gebr. Weil Lindenhofstraße 9.

1 Säger

für Holzgatter, Sandböden.

1 Mobler

für große feilige Maschine

Ab. Messerschmitt Industriehafen.

Büro-Möbel

zum Verkauf

Kontor-Einrichtungen (auch gebraucht) in großer Auswahl, sehr billig zu verkaufen. Austausch gebrauchter Möbel evtl. gestattet.

Aberle, G 3, 19

Schlafzimmer

eichen gewischt, gegenwärtig besonders billig.

Landes, Q 5, 4.

Angebot

Durch die Anlagendes elektr. Licht ist eine Partie einarmige und zweiarmlige Tischlampen sowie große Tischlampen billig zu verkaufen.

Näheres T 6, 4/5.

Zahl

die höchsten Preise für getragene Kleider u. Schuhe.

Kavaliershaus J 1, 20.

Heirat

Ein ausdauerndes, solches, tüchtiges, energiegel. u. umständl. Blatzeister

berufliche u. Verordnungen im Schriftverkehr

August & Emil Nietem, Würzburg.

Stenotypistin

gesucht. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen u. Nr. 51589 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Spezialgeschäft der Fernbenutzungsbranche sucht sofortigen Eintritt mehrere tüchtige

Silial-Leiterinnen

für die Plak. Angebote unter genauer Angabe bisheriger Tätigkeit u. Zeugnisabschrift unter Nr. 51593 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

3g. Mädchen u. Burjche

zum Journal-Austragen u. f. m. gesucht. 5175 Ladengeschäft R 3, 2a.

Industrielles Unternehmen sucht für dauernde Anstellung jüngeren Bauführer

für Projektierung und Überwachung der Fabrikbauten sowie Offertbearbeitung. Bedingung: Fachtechnische Vorbildung auf Mittelschule und praktische Erfahrung. Ferner

erfahrenen Expedienten

zur Beforgung aller Materialeingänge und Ausgänge. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Militärverhältnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 41597 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Nöchin

gesucht 51594

n. Nieder-Walluf, Rheingau (bei Wiesbaden), die gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Näheres bei H. Vorländer, H. 2 Tr. 1.

Geduldiges Fräulein da sehr kinderlieb, als Kindergärtnerin, wird p. 1. Juli an 2 Kindern von 3 u. 7 J. gel. etw. Näh. erm. Aufst. u. Nr. 51047 an d. Geschäftsstelle.

Zucht. Mädchen od. Frau in u. Privatpension sofort gesucht. Luisenring 24, 4 St. 5118

Wirtschaften

Sie suchen für die

Schloßwirtschaft

in Sodenheim am 1. September 1915 tüchtigen kautionsfähigen

Wirtschaftspächter oder Zäpfier.

Edinger Aktienbrauerei vorm. Gebr. von Oberdorff'sche Brauerei Edingen a. Neckar. 41502

Automaten-Restaurant

konturrenlos in allerbest. Lage einer Industriehofstadt von über 70000 Einwohn. und viel Militär in infolge Vervielfachung des Verkehrs werden 10 bis 12 kleinerer Anstalten von 7000.- zu erwerben.

Für schnell entschlossene Käufer vorteilhaftes Geschäft.

Aufschreiben unter Nr. 51010 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wirtschaft

zum Meisenheimer Hof

S 2, 11 auf 1. Juli zu vermieten. 51000

Näheres

Mannheimer Aktienbrauerei Könenkeller.

H 6, 15.

Mietgesuche

Argundliche

2 Zimmer-Wohnung

mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu miet. ges. Aufschreiben mit Preisang. u. Nr. 51008 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein sucht p. 1. Juli laub. möbliert. Zimmer in d. Stadt in sonn. ruh. Lage. Angeb. mit Preisang. u. Nr. 51486 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein großes gut möbl. Zimmer od. Wohnz. u. Schlafz. mit bester Aussicht auf die Gärten der besten Familie gesucht. Aufschreiben mit Preisangabe unter Nr. 51500 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht

3 große und kleine Zimmer u. Büroposten od. 5 geräumige Zimmer mit Zubehör f. Büro u. Wohnung per 1. Juli oder später.

Näheres bei H. Vorländer (Größe, Standort, Preis) unter Nr. 51045 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Bureau

Hansa-Haus D 1, 7/8

Ein u. zwei Zimmer für

Büro

sofort zu vermiet. Dampfheizung, Hochdruck, elektr. Licht. 47443

E 5, 5 gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

Räberthalerstraße 53

Schöne 3 Zimmerwohn. mit Bad und Zubehör per 1. Juli zu verm. 48347

Stiftstadt

Steg. 5-Zimmer-Wohn. frei Sog. per 1. Juli evtl. per 1. Juli zu verm. 48347

Sedenheimerstraße

Schöne 3 Zimmer-Wohn. zu vermieten. 48318

Näheres Köhler, G 2, 2 St.

Schweingerstraße 42

u. Küche p. 1. Juni od. 2. u. Küche p. 1. Juni zu vermieten. 48283

Sedenheimerstr. 110a

Schöne 5 Zim.-Erl.-Wohn. elektr. Licht per sofort unter Preis zu vermieten. 48344

Neubau, Uhlendamm 26

3-Zim.-Wohn. 1. u. 2. u. 3. u. Küche p. 1. Juni zu vermieten. 48340

Bertholdstraße 13, 2. St. "Gottliche Brauerei" schöne 2-Zim.-Wohnung u. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. 4841

Bertholdstraße 17

3 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 5179

Näheres Bertholdstraße 15, H 7, 1.

Läden

L S, 2

Vaden m. Zim. elektr. Licht, auch als Büro oder Lager per sofort zu verm. 48345

Windeckstraße 7

Kaden mit 5 Zimmern u. 2 Bädern p. 1. Juli zu verm. 48341

Näheres Köhler, G 2, 2 St.

Edinger Aktienbrauerei vorm. Gebr. von Oberdorff'sche Brauerei Edingen a. Neckar. 41502

Für Metzger

Weg. Umlauf, ein schön. Laden mit Einrichtung u. Wohnung in best. Lage per sofort zu verm. Als Filiale vorzüglich geeignet. Näheres H 2, 17 a. 2. Stod 47880

Zu vermieten

B 1, 5

herrschaftliche Wohnung zu vermieten. 48343

Näheres H 1, 4, Vaden.

C 8, 8

schöne 4 Zimmerwohnung, 2. Stod, a. M. 800 Sof. zu vermieten. 48342

Näheres bei H. Vorländer

D 6, 7/8

3 St. schöne 6 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. 48350

L 8, 2

herrschaftl. 5 Zimmerwohn. elektr. Licht mit Preisang. sofort zu vermieten. 48343

L 12, 17, Bismarckstr. 4, 2. u. 3. Zimmer u. Zubehör 1. St. 7 Zimmer u. Zubehör zu verm. (sof. od. später). Näheres H 1, 2 Stod.

P 5, 11 u. 12

7 Zimmer, Küche u. Bad per Juni zu vermieten. Näheres Vaden. 47401

Argundische

Hansa-Haus D 1, 7/8

Ein u. zwei Zimmer für

Büro

sofort zu vermiet. Dampfheizung, Hochdruck, elektr. Licht. 47443

E 5, 5 gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

gegenüber der E 5, 5

Räberthalerstraße 53

Schöne 3 Zimmerwohn. mit Bad und Zubehör per 1. Juli zu verm. 48347

Stiftstadt

Steg. 5-Zimmer-Wohn. frei Sog. per 1. Juli evtl. per 1. Juli zu verm. 48347

Sedenheimerstraße

Schöne 3 Zimmer-Wohn. zu vermieten. 48318

Näheres Köhler, G 2, 2 St.

Schweingerstraße 42

u. Küche p. 1. Juni od. 2. u. Küche p. 1. Juni zu vermieten. 48283

Sedenheimerstr. 110a

Schöne 5 Zim.-Erl.-Wohn. elektr. Licht per sofort unter Preis zu vermieten. 48344

Neubau, Uhlendamm 26

3-Zim.-Wohn. 1. u. 2. u. 3. u. Küche p. 1. Juni zu vermieten. 48340

Bertholdstraße 13, 2. St. "Gottliche Brauerei" schöne 2-Zim.-Wohnung u. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. 4841

Bertholdstraße 17

3 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 5179

Näheres Bertholdstraße 15, H 7, 1.

Läden

L S, 2

Vaden m. Zim. elektr. Licht, auch als Büro oder Lager per sofort zu verm. 48345

Windeckstraße 7

Kaden mit 5 Zimmern u. 2 Bädern p. 1. Juli zu verm. 48341

Näheres Köhler, G 2, 2 St.

Edinger Aktienbrauerei vorm. Gebr. von Oberdorff'sche Brauerei Edingen a. Neckar. 41502

Für Metzger

Weg. Umlauf, ein schön. Laden mit Einrichtung u. Wohnung in best. Lage per sofort zu verm. Als Filiale vorzüglich geeignet. Näheres H 2, 17 a. 2. Stod 47880

Zu vermieten

B 1, 5

herrschaftliche Wohnung zu vermieten. 48343

Näheres H 1, 4, Vaden.

C 8, 8

schöne 4 Zimmerwohnung, 2. Stod, a. M.



